Bezugspreis für Februar durch die Post bezogen 3,60 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,60 Mk.
Beilagen: „Um Haus der Zeit" (für das Gesamtleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Natur und Verkehr „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2446 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Bert Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

# Münsterischer Anzeiger

## und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Freitag, den 25. Februar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 197

## Die Arbeitslosenversicherung.

**Grundlegende Umgestaltung des Gesetzentwurfes.**

Der Soziale Ausschuß des Reichstages befaßte sich schon wiederholt mit der Frage des organischen Aufbaues der neuzuschaffenden Arbeitslosenversicherung. Der Regierungsentwurf sieht in den Landarbeitslosen-Kassen die eigentlichen Träger der künftigen Versicherung. Hiergegen wandten sich im Sozialen Ausschuß Vertreter so gut wie aller Parteien. Die langwierigen Verhandlungen führten zur Annahme der nachfolgenden Entschließung, die neue Wege für den Aufbau der Arbeitslosenversicherung zeigt. Die Entschließung ist von den Abgeordneten der Regierungsparteien, der Demokraten und der Wirtschaftspartei eingebracht worden, dagegen stimmten nur die Kommunisten, die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag wolle beschließen, folgende Entschließung anzunehmen: Das Reichsarbeitsministerium zu ersuchen, unverzüglich einen neuen Entwurf für die Organisation der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung vorzulegen, der von folgenden Grundsätzen ausgeht:

1. Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung wird in eine Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-Versicherung umgewandelt. Die Reichsausgleichskasse, die Landesarbeitslosenkassen und die Landesämter für Arbeitsvermittlung, wurden Teile dieser Reichsanstalt. Die Reichsanstalt ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Körperschaft unter der Aufsicht des Reiches. Ihre Kosten gehen zu Lasten der Arbeitslosen-Versicherung.

2. Die öffentlichen Arbeitsnachweise werden Zweigstellen der Landesarbeitsämter und der Landesarbeitslosenkassen.

3. Die Selbstverwaltung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die durch das Arbeitsnachweisgesetz in den Verwaltungsausschüssen, bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen, den Landesämtern und dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung geschaffen worden ist, bleibt erhalten. Auch im übrigen werden die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosen-Versicherung in allen Teilen der Reichsanstalt, auf dem Boden dieser Selbstverwaltung betrieben. Dem Reich, den Ländern und Gemeinden, ist der Anteil zuzusichern, der im öffentlichen Interesse notwendig ist.

4. Neben dem Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung der auch Verwaltungsrat der Reichsanstalt wird, tritt ein Vorstand, der durch den Verwaltungsrat gebildet wird. Der Einfluß dieser Organe auf die einzelnen Glieder der Reichsanstalt, muß mit Rücksicht auf die Eigenart, ihren Aufgaben so wirksam sein, daß sie die Verantwortung für eine sozial- und wirtschaftlich befriedigende, und finanziell zuverlässige Handhabung der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitsvermittlung tragen können. Dadurch soll jedoch die Bewegungsfreiheit der Arbeitsnachweise und Landesarbeitsämter nicht beeinträchtigt werden."

Die Reichsregierung erklärt, daß sie bereit sei, im Sinne der Entschließung die Umgestaltung des kommenden Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorzunehmen. Praktisch handelt es sich darum, daß das Gesetz über das Arbeitsnachweiswesen mit dem Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung zusammengefaßt werden soll und daß die künftigen Träger für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung eine Reichsanstalt sein soll, ähnlich wie bei der jetzt schon bestehenden Angestelltenversicherung.

## Ein großzügiges Arbeitsprogramm für Württemberg.

tu **Stuttgart,** 24. Febr. **(Tel.)** Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dorpmüller, traf am Donnerstag vormittag, von Nürnberg kommend, in Stuttgart ein und besuchte unmittelbar nach der Ankunft den württembergischen Staatspräsidenten, die Minister, den Oberbürgermeister und den Präsidenten der Handelskammer Stuttgart. Am Nachmittage wurde zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und dem württembergischen Staat ein Vertrag unterzeichnet, der den seit 20 Jahren angestrebten zweigleisigen Ausbau des württembergischen Teiles der Strecke Berlin—Stuttgart—Zürich zwischen Osterburken und Immendingen mit einem Gesamtaufwand von etwa 80 Millionen Mark sichert. Wegen einer besseren Fahrplangestaltung auf dieser Strecke soll vor allem durch Beseitigung der Spitzkehre bei Immendingen die Fahrtdauer verkürzt werden. Der württembergische Staat stellt der Reichsbahn ein Darlehn von 30 Millionen Mark zu vier Prozent auf zehn Jahre zur Verfügung, die Stadt Stuttgart ein solches von 5 Millionen Mark zu den gleichen Bedingungen zur Fertigstellung des Stuttgarter Hauptbahnhofes und zum viergleisigen Ausbau des Vorortverkehrs.

## Die französischen Truppen im Saargebiet.

b **Berlin,** 25. Febr. **(Tel.)** Zu der Überreichung des Berichtes der Regierungskommission des Saargebietes über die Anwesenheit fremder Truppen im Saarlande an den Völkerbund, bemerkt die Tägliche Rundschau, daß die Reichsregierung zu dieser Frage den gleichen Standpunkt einnehmen werde, der in dem umfangreichen Notenwechsel schon zu einer Zeit niedergelegt worden ist, als Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundsrates war. Gegen die jetzt geplante Umwandlung der französischen Besatzung in einen Eisenbahnschutz hat sich die deutsche Regierung schon früher grundsätzlich gewandt, da sie nichts weiter als die dauernde Anwesenheit französischer Truppen im Saargebiet nur unter anderem Namen bedeute. Die deutsche Regierung wird nun versuchen, in diplomatischen Vorverhandlungen ihren Rechtsstandpunkt zu vertreten, damit diesmal in Genf endlich eine endgültige Entscheidung in dieser Frage getroffen werden kann.

# Die Tanger-Frage.

## Frankreichs Antwort auf das spanische Tanger-Memorandum.

tu **Paris,** 24. Febr. **(Tel.)** In der französischen Antwort auf das spanische Tangermemorandum, das heute der spanischen Delegation überreicht worden ist, wird erklärt, daß die französische Regierung keinerlei Vernunftsgründe fände, die für eine Änderung der Verträge, sowohl von Algeciras als auch von Tanger, sprächen. Im übrigen sei das Tangerstatut von 1923 auch von England unterzeichnet worden, so daß eine grundsätzliche Änderung nur durch eine allgemeine internationale Konferenz erfolgen könne, die einzuberufen aber zur Zeit keinerlei Grund vorliege. Die französische Regierung könne daher einer völligen Änderung des Tangerstatutes nicht zustimmen, soweit sie sich, sei es auf die heutige Tangerzone oder auf einen Teil von ihr, oder auf das Hinterland der Stadt oder auf den Hafen von Tanger bezögen. Trotzdem sei die französische Regierung zu allen notwendigen Zugeständnissen bereit, soweit sie im Rahmen des Tangerstatutes durchführbar seien.

Da die französische Note dem spanischen Ministerrat nach Madrid zur Beratung übermittelt wird, wird in den spanisch-französischen Verhandlungen eine Unterbrechung von einigen Tagen eintreten.

*

## England und Rußland.

**„Iswestija" über die englische Note.**

w **Moskau,** 26. Febr. **(Tel.)** Telegraphen-Agentur der Sowjetunion. Die hiesige Presse veröffentlicht die britische Note. „Iswestija" hebt in ihrem Leitartikel hervor, daß die Note das Ziel verfehlt und keinerlei begründete Beschuldigungen enthält, die sowohl die Abwendung der Note, wie auch die Drohung mit der Aufhebung des Handelsvertrages und selbst mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen rechtfertigen könnten. Was die Beschuldigung der Staatsmänner der Sowjetunion anbelange, die zur Weltrevolution aufgefordert und Erklärungen abgegeben haben sollen, die angeblich Großbritannien schmähen, so habe die Sowjetregierung sich niemand gegenüber verpflichtet, irgendeinen ihrer Bürger, einerlei, ob es sich um Privatpersonen oder um Regierungsmitglieder handelt, zu verbieten, in Reden die Überzeugung von der Unabwendbarkeit der Weltrevolution auszusprechen, soweit diese Reden auf dem Boden der Sowjetunion gehalten werden. „Iswestija" führt Stellen aus den Reden Churchills und Birkenheads an, die eine Reihe von Beschimpfungen und Beleidigungen von Mitgliedern der Sowjetregierung enthalten und weist darauf hin, gerade die Sowjetunion sei berechtigt von systematischer Schmähung der Sowjetunion durch englische Staatsmänner zu reden. Falls die Note ein Zugeständnis an die Diehards darstellen soll, vermag dieser Umstand wohl ihren Ursprung zu erklären, jedoch keineswegs ihre Abwendung zu rechtfertigen.

*

## Englands Einmischung in Nicaragua.

**Die Gründe für die Entsendung des englischen Kreuzers nach Nicaragua.**

tu **London,** 25. Febr. **(Tel.)** Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" kommt heute auf die Gründe, die zur Entsendung des britischen Kreuzers nach Nicaragua führten, zu sprechen. Er sagt u. a., daß bereits bei der ersten Landung amerikanischer Matrosen in Nicaragua, Washington den Schutz des britischen Lebens und Eigentums in Nicaragua zugesagt habe. Als in den letzten Tagen bei Zunahme der Straßenkämpfe der britische Geschäftsträger in Nicaragua den dortigen amerikanischen Gesandten an die damalige Zusage des Weißen Hauses erinnerte, erhielt er jedoch zur Antwort, daß der Gesandte nicht in der Lage sei, bei den Straßenkämpfen auch die britischen Interessen zu schützen. Der britische Vertreter schlug darauf die Entsendung eines Kreuzers als Zufluchtsstätte für die englischen Staatsangehörigen vor.

**Scharfes Vorgehen Amerikas in Nicaragua.**

tu **Newyork,** 25. Febr. Admiral Latimer erhielt den Befehl, in Nicaragua auch den letzten Widerstand zu brechen. Man schließt daraus, daß man unmittelbar vor der Errichtung des Protektorats über Nicaragua steht.

## Keine Aussicht auf Annahme der Eigentumsvorlage.

tu **Newyork,** 24. Febr. **(Tel.)** In Washingtoner Kreisen rechnet man damit, daß die Senatsopposition die Obstruktion gegen die Eigentumsvorlage durch Dauerreden fortsetzen wird, so daß die Vorlage bis zur Vertagung des Senats am 4. März nicht mehr zur Beratung gelangen dürfte. Das aber würde das sichere Ende der Eigentumsvorlage bedeuten, da in der nächsten Session die Opposition auf Grund des Wahlergebnisses neue Stärkung erfahren dürfte. Die Eigentumsvorlage dürfte aber auch schon deshalb in der nächsten Sitzungsperiode keine Aussicht auf Annahme mehr haben, da die Parteien kaum bereit sein werden, einen so gefährlichen Gegenstand, wie die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums, kurz vor der Präsidentenwahl, zur Beratung zu stellen.

## Die Mieterhöhung.

Zu der gestrigen Nachricht über die zehnprozentige Erhöhung der Miete zum 1. April und 1. Oktober wird uns noch mitgeteilt, daß über den gestrigen Beschluß hinaus bis zum Jahre 1928 keine neue Steigerung der Miete geplant ist. Es wird darauf hingewiesen, daß man bestrebt ist, eine Annäherung der Altwohnungsmieten an diejenigen der Neubauwohnungen zu schaffen, natürlich mit dem Ziel einer Senkung der Neubaumieten, die bekanntlich außerordentlich hoch über der Friedensmiete liegen und einer geringen Steigerung der Altwohnungsmieten. Man will dadurch ein vernünftiges Mietniveau bekommen, denn bei dieser Methode müssen sich beide Mietarten einmal treffen. Die Mietserhöhung für den 1 Oktober ist schon jetzt festgesetzt worden, da bei dem Neuabschluß von Tarifverträgen, der allgemein für ein Jahr erfolgt, bereits feststehen muß, welche Mietserhöhung im Laufe des Jahres eintritt, damit der Arbeiter in der Lage ist, sich im Tarifvertrag einen entsprechenden Lohnzuschlag zu sichern. Die Verwendung des Mietszuschlages von 20 v. H. wird den Ländern überlassen. Man wird aber wohl damit rechnen können, daß die Hälfte dem Hausbesitz zufällt, der vom 1. Januar nächsten Jahres an etwa 8½ v. H. des Mietbetrages für die Verzinsung der Aufwertungshypotheken bezahlen muß, und daß die übrigen 10 v. H. für Wohnungsbauzwecke zur Verfügung gestellt werden.

## Die Tätigkeit der Wohnungsfürsorge-Gesellschaften.

tu **Berlin,** 24. Febr. **(Tel.)** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Ausschuß für Wohnungs- und Heimstättenwesen im preußischen Landtag in seiner Sitzung am 15. Februar 1927, entgegen anderslautenden Pressemeldungen, einen Antrag der Deutschnationalen Volkspartei vom 29. September 1925 abgelehnt, welcher u. a. lautete: „Die Aufgabe der provinziellen Wohnungsfürsorge-Gesellschaften mit Staatsbeteiligung darauf zu beschränken, Finanzierungen von Kleinwohnungsbauten durchzuführen, ferner eine staatliche Beteiligung an diesen Wohnungsfürsorge-Gesellschaften nur dann vorzunehmen, wenn sie sich verpflichten, bauwirtschaftliche Betriebe, Planbüros, Baustoffhandlungen, nicht einzurichten und sich auch nicht an solchen zu beteiligen, den Abbau der von den prov. Wohnungsfürsorge-Gesellschaften bereits eingerichteten bauwirtschaftlichen Betriebe, Planbüros und Baustoffhandlungen, sowie die Zurückziehung ihrer Beteiligung an solchen zu fördern, die Zurückzahlung der staatlichen Stammkapitalien zu verlangen, wenn dieser Abbau nicht innerhalb eines Jahres erfolgt."

Dagegen wurde der volksparteiliche Antrag Spickernagel und Gen. nahezu einstimmig angenommen, welcher besagt, daß sich die Aufgaben der Wohnungsfürsorge-Gesellschaften im wesentlichen darauf beschränken sollen, die Finanzierung und bautechnische Betreuung des Kleinwohnungsbaues vorzunehmen. Durch diesen Beschluß des Ausschusses sollen aber, wie ausdrücklich in der Sitzung hervorgehoben wurde, die für die Wohnungsfürsorge-Gesellschaften in den Ausführungs-Bestimmungen zum Artikel 8 des Wohnungs-Gesetzes vorgesehenen Aufgaben in keiner Richtung eingeschränkt werden: es wurde anerkannt, daß in besonderen Fällen auch der Baustofthandel durch die Wohnungsfürsorge-Gesellschaften im Interesse der Gesundung des Baumarktes, der Senkung der Baukosten oder, um Unerfahrenen zu helfen, durchaus notwendig sein könne, und deshalb nicht ganz ausgeschlossen werden dürfe.

## Aufbau der Weltwirtschaft.

**Leitsätze der Internationalen Handelskammer.**

jt **Genf,** 24. Febr. **(Eig. Bericht.)**

Die Internationale Handelskammer, die mit ihren, über alle Länder der Erde verzweigten Organisationen, mit Recht als gegenwärtig maßgebendste Repräsentantin der Weltwirtschaft definiert werden kann, hat soeben den unter Mitarbeit hervorragendster Wirtschaftsführer aller Weltteile zustandegekommenen Bericht für die Weltwirtschafts-Konferenz „Über die Hindernisse des Welthandels", den sie auf Ersuchen des Völkerbundes erstatten sollte, dem Genfer Generalsekretariat übermittelt.

Dieser Bericht, dem als Dokumentationsgrundlage für die Maidebatte der Weltwirtschaftler hervorragende Bedeutung beigemessen werden muß, behandelt in sieben Abschnitten folgende Fragen: 1. Weltwirtschaft und Fremdenbehandlung; 2. Weltwirtschaft und Transportproblem; 3. Weltwirtschaft und Handelsfreiheit; 4. Fragen der Zolltechnik; 5. Weltwirtschaft und Internationale Industriepakte; 6. das Finanz-, Preis- und Kreditproblem; und 7. die Idee einer ständigen Zoll- und Handels-Konferenz.

Bezüglich all dieser grundlegenden Fragen, die in ihrer Gesamtheit auf der Weltwirtschafts-Konferenz behandelt werden, sind eingehende Gutachten erstattet, deren Hauptpunkte im folgenden knapp zusammengegliedert sind.

1. In der Frage der Fremdenbehandlung sowie der juristischen und sozialen Ungleichheiten hält die Internationale Handelskammer (I. H.), die Ausgestaltung eines gleichen, liberalen Fremdenrechtes für unumgänglich. Zwecks Normierung dieses Rechtes wird ein System umfassender Konventionen, Abbau der Visa und Pässe, der Grundsatz der Aufenthalts- und Niederlassungsfreiheit, vorgeschlagen. Außerdem hält die I. H. es für zweckmäßig, gewisse Generalregeln für die Ausübung händlerischer, industrieller oder sonstiger Berufstätigkeit, für den Zivilstand der Fremden usw. aufzustellen, die zum Zwecke der Gleichbehandlung von In- und Ausländern in einer Gesamtkonvention unter den Auspizien des Völkerbundes, zusammenzuschließen wären. 2. Bezüglich der Lösung des Welttransportproblems hat die I. H. eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen für den See-, Land- und Lufttransport formuliert.

Im Bereich der Seeschiffahrt hält sie für erforderlich: 1. Beseitigung der Ungleichheit zwischen Heimat- und Auslandschiffen. 2. Schnelle Ratifikation der vom Völkerbund erarbeiteten Seehäfen-Konvention. 3. Anerkennung des Aequivalenz-Prinzips (gegenseitige Anerkennung der nationalen Schiffahrtsrechte). 4. Abbau der Schiffahrtssubsidien und Prämien. 5 Ausbau einer Weltkonvention zur Vermeidung der in der Schiffswirtschaft stark verbreiteten Doppelbesteuerung. 6. Milderung allzu harter Hygiene- und Zollförmlichkeiten. 7. Abschaffung der Donauhindernisse.

Zur Erleichterung des Landtransportes wird gefordert: 1. Aufstellung einer Einheitsnorm für den Nachnahmeversand. 2. Schaffung einer Einheitsliste für Warenbenennung.

In der Frage der Lufttransporte hält die I. H. die Beseitigung aller Hindernisse für notwendig, die der Entfaltung dieses neuen Verkehrsmittels nur irgend entgegenstehen.

3. Zur Lösung des Zentralproblems der Ein- und Ausfuhrhindernisse hält die I. H. unter Bezugnahme auf die Kongresse von 1920 und 1921 auf das Projekt der Wirtschafts-Kommission des Völkerbundes und auf die Spezialberichte ihrer nationalen Untergruppen, einen beschleunigten Abschluß einer Gesamtkonvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrhemmungen, für unumgänglich notwendig. Und zwar empfiehlt sie den Aufbau dieser Konvention auf der Grundlage des vom Wirtschaftskomitee des Völkerbundes ausgearbeiteten Projektes — unter Fortlassung der dort im Artikel V. vorgesehenen Beschränkungen.

Die I. H. ist ferner der Ansicht, daß die „Freiheit der Rohstoffe" unter allen Umständen gesichert werden muß, und verlangt daher: 1. Abbau aller entgegenstehenden Exporthindernisse. 2. Vermeidung aller Ungleichheiten gegenüber allen Importländern in der Rohstoffbelieferung. 3. Entsprechende Ausgleichsrechte der freiliefernden Rohstoffländer in bezug auf die Zollbehandlung der aus diesen Rohstoffen gefertigten Waren.

4. Zwecks Vereinigung der wachsenden Komplizierung der Zollprobleme empfiehlt die I. H. als Grundprinzip des Welthandels die internationale Arbeitsteilung und den Abbau allzu weitgehender Zollförmlichkeiten. Sie weist ferner darauf hin, daß, unbeschadet der staatlichen Zollhoheit, eine technische Vereinheitlichung der Zollregeln usw. vorgenommen werden müsse, und unterstreicht als ersten Weg zu diesem Ziele die Notwendigkeit, umgehend die Genfer Konvention für Vereinfachung der Zollformalitäten zu ratifizieren. 5. Aus eingehendem Studium der in den einzelnen Ländern gegenüber den Industriebündnissen eingenommenen Haltung hat die I. H. den bündigen Schluß gezogen, daß diese Industriepakte durch Unterbindung ruinöser Konkurrenz sowohl, den Interessen der Industrie und des Handels, als auch der Förderung des Verbrauchs und der Arbeiterschaft zweckdienlich sind. Sie ist ferner der Meinung, daß der

## Die ostdeutschen Werkstätten.

**Zum Problem christlicher Volkskunst.**

Seit der letzten Tagung und Ausstellung der Gesellschaft für christliche Kunst in Limburg a. d. Lahn und mit dem Erscheinen des Feoruarheftes der bekannten Kunstzeitschrift „Die christliche Kunst" sind die Ostdeutschen Werkstätten zu Neisse auch in das Blickfeld West- und Süddeutschlands gerückt.

Wir Katholiken sind uns klar darüber, daß der Devotionalienmarkt und die Hauskunst bis jetzt mit wenigen rühmlichen Ausnahmen von einer kitschigen, aber desto geschäftlicheren „religiösen Volkskunst" beherrscht wird. Es gibt aber nur einen positiven Weg, wahre religiöse Volkskunst zu fördern, nämlich die Herstellung so schöner, kunstvoller Devotionalien, die aber dabei ebenso billig wie die andere Ware sind, daß jeder ihren Kauf vorzieht.

Dies geschaffen zu haben, ist das Werk des nunmehrigen Provinzialkonservators für Oberschlesien, Pfarrers Alfred Hadelt in Altwette bei Neisse und des Professors R. A. Zutt, des Organisators und künstlerischen Leiters der Ostdeutschen Werkstätten in Neisse. Diese beiden Gründer des Werkes trafen sich auf der kath. Akademikertagung zu Dresden 1924 und waren sich bald über Wege und Ziel ihrer Ideen einig. Und im Oktober 1924 wurden die Ostdeutschen Werkstätten für christliche Kunst und Kunstgewerbe eröffnet. Die Stadt Neisse mit ihrem bodenständigen Handwerk und ihrer kirchlichen Tradition bot den rechten Boden.

Die Neisser Werkstätten, ganz das organisatorische und künstlerische Werk des Professors Zutt, sind nach folgenden Gesichtspunkten aufgebaut: „Die Werkstätten schaffen in ihren Ateliers hauptsächlich nur Modelle, Typen, Muster und dergl. zur Reproduktion und Vervielfältigung von Massenprodukten auf dem Gebiete des Handwerks, der Kunst, Industrie und Hausindustrie. Die Werkstätten vervielfältigen also nicht selbst in eigenen Betrieben, sondern geben ihre Qualitätstypen von Fall zu Fall an Künstler, Handwerker, Fabrikanten weiter, die mittels Hand und Maschine en detail und en gros diese vervielfältigen. Die Werkstätten selbst aber übernehmen den Vertrieb und Verkauf. — Die Ostdeutschen Werkstätten als Verlag sind wie ein Buchverlag aufgezogen und organisiert, nur mit dem Unterschied, daß statt Werken von Dichtern und Schriftstellern Werke von Bildhauern, Keramikern, Malern, Graphikern und Kunstgewerblern verlegt werden für die Gebiete der christlichen und profanen Kunst." (Prof. Zutt.)

So gelang es den Ostdeutschen Werkstätten, daß sie dem Schund einen Damm künstlerischer und kaufmännischer Leistung entgegensetzen. Sie wurden ihrer hohen Aufgabe gerecht, „die Kinderstube des Volkes zu veredeln und damit erzieherisch zu wirken im wahrsten Sinne des Wortes".

Was im Osten als Ziel und Aufgabe erkannt, wird auch für den Westen und Süden Deutschlands reif werden müssen. Auch uns fehlt die religiöse Volkskunst, besonders in Keramiken und religiösem Kunstgewerbe. Dabei bietet die Vergangenheit so viele Motive und Anregungen, die unserer Beachtung wert sind. Die rheinische Gotik, das süddeutsche Barock, waren sie nicht durchgedrungen bis zur Gestaltung des letzten profanen Gegenstandes? So sind uns denn die Ostdeutschen Werkstätten Anreger und Mahner, mitzuschreiten auf dem Wege der Schaffung wahrer Volkskunst.

## Ein Institut für Anthropologie.

**Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft erforscht die Grundlagen unseres Volkstums.**

Von Dr. Friedrich Franzius.

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, im September d. J., anläßlich des in Berlin stattfindenden internationalen Kongresses für Erblichkeitsforschung, ein Institut für Anthropologie, menschliche Vererbungslehre und Eugenik einzuweihen. Das Institut, dessen Gebäude unmittelbar vor der Vollendung steht, wird das erste seiner Art in Deutschland sein.

Über die biologischen Notwendigkeiten, denen der Körper unterworfen ist, tappen wir noch im Dunkeln. Daß es eine Vererbung menschlicher Eigenschaften gibt, hat man von jeher gewußt; doch erst in den letzten Jahrzehnten hat man die biologischen Gesetze ermittelt, die diese Vererbung bestimmen. Indessen ist unsere Kenntnis dieser Vorgänge noch zu gering, um schon ein abschließendes Urteil über dieses wichtige Gebiet zuzulassen. Wenn es gelänge, so könnte man hoffen, Einfluß auf den Gang der Vererbung zu gewinnen. Nicht ohne Neid muß der Mensch in dieser Hinsicht auf winzige Insekten blicken. Die Bienenkönigin z. B. hat es in ihrer Gewalt, verschiedenartige Eier zu legen, aus denen sich in vorbestimmter Weise später Drohnen oder weibliche Bienen entwickeln. Durch eigenartige Ernährung ihrer Larven können Bienen und Ameisen ganz nach ihrem Wunsch Bürger ihrer Insektenstaaten erzeugen, die zu bestimmten Arbeiten besonders begabt sind. Ob der Mensch jemals zu einer ähnlichen Beherrschung der Vererbungsgesetze gelangen wird, ist eine Frage, die noch offen bleiben muß. Doch lassen die bisherigen Erkenntnisse den Schluß zu, daß aus den biologischen Forschungen mindestens manch wertvoller Fingerzeig für die Eindämmung aller Entartungserscheinungen gewonnen werden kann.

Schon alte griechische Dichter weisen tadelnd darauf hin, und moderne Forscher haben es später oft genug wiederholt, daß die Menschen zwar in der Viehzucht mit ganz außerordentlicher Sorgfalt vorgehen und niemals ein krankes oder schwächliches Tier zur Fortpflanzung verwenden, daß aber andererseits minderwertige Menschen ganz bedenkenlos zur Ehe zugelassen werden. Nun wissen wir aber heute, daß sich bestimmte körperliche und geistige Defekte von Generation zu Generation vererben, und wenn man eine Reihe von Verbrecherstammbäumen verfolgt, so findet man, daß sich gewisse geistige Abnormitäten durch viele Geschlechter in allen Zweigen der Familien nachweisen lassen. Einige solcher lumpenproletarischen Familien, z. B. die Familie Juke, die schweizerische Familie Zero und die nordamerikanische Familie Kallikak, sind zu einer Art trauriger Berühmtheit gelangt, denn man konnte feststellen, daß sich unter den vielen hundert Nachkommen ihrer Stammväter ein gewaltiger Prozentsatz von Schwachsinnigen, Prostituierten, Landstreichern, Hochstaplern, Dieben und in der Familie Juke sogar von sieben Mördern befand. Die Mitglieder solcher meist sehr kinderreichen Familien weisen häufig noch andere Degenerationserscheinungen auf; man findet unter ihnen viele Epileptiker, Taubstumme und Blinde. Wenn man berechnet, was diese bedauernswerten Menschen, die für ihre Gebrechen zum Teil nichts können, den Staat kosten, so gelangt man zu sehr hohen Summen, die zum Teil in Form von direkter Unterstützung gegeben werden, zum Teil aber auch in den Unterhaltungskosten für Irrenanstalten, Taubstummeninstitute und Gefängnisse enthalten sind. Die Erkenntnis, daß man so minderwertige Menschen von der Fortpflanzung ausschließen müsse, ist aber noch jungen Datums, da man die Vererbung aller dieser Eigenschaften erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit kennt.

Viele andere wichtige Probleme der Erblichkeitsforschung sind noch völlig ungelöst. Professor Eugen Fischer, der die Leitung des demnächst zu eröffnenden Instituts für Anthropologie, menschliche Vererbungslehre und Eugenik in Dahlem übernehmen soll, hat vor einiger Zeit in einem Vortrag vor dem Senat der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ausgeführt, wie umfangreich die Aufgaben des neuen Institutes sein werden. Steht doch sogar der älteste Teil unserer Forschungen auf dem Gebiete der Anthropologie auf sehr schwachen Füßen; es war früher üblich, die verschiedenen Rassen nach ihrer Schädelform zu unterscheiden. Man hat nun nachgewiesen, daß Ostjuden, die in Newyork eingewandert sind, schon in der ersten dort geborenen Kindergeneration eine deutliche Veränderung ihrer Schädelform zeigen, und man weiß heute auch, daß Juden, die eine oder zwei Generationen ohne jede Blutmischung in England lebten, anders gestaltet, schlanker im Körperwuchs sind als ihre in Zentraleuropa lebenden Rassengenossen. Fischer ist es ferner gelungen, bei Ratten durch verschiedene Vitaminfütterung die Schädel der Nachkommen ganz willkürlich kürzer oder länger zu entwickeln. Damit sieht sich die biologische Wissenschaft vor die Aufgabe gestellt, selbst auf dem alten Gebiet der Rassenforschung ganz von vorn anzufangen. Man weiß ferner nicht, ob die volkstümlichen Ansichten über den Wert oder Unwert von Rassenkreuzungen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen; von größerer praktischer Bedeutung dürften aber vor allen Dingen die exakten Untersuchungen sein, die über die Erblichkeit bestimmter Krankheiten angestellt werden sollen. Die vielen verstreuten Beobachtungen von Aerzten und Universitätsprofessoren müssen zu diesem Zweck gesammelt und unter einheitlichen Gesichtspunkten verarbeitet werden. In Zusammenarbeit mit dem schon bestehenden Institut für experimentelle Biologie, dessen Leiter die bekannten Forscher Correns und Goldschmidt sind, wird man auch eine große Anzahl von Tierversuchen machen können, da es natürlich nicht möglich ist, am Körper der Menschen zu experimentieren.

Noch ein anderes Problem gilt es zu lösen, das für das Leben der Nation von ausschlaggebender Bedeutung werden kann. Es ist bekannt, daß manches Volk des Altertums deshalb zu Grunde

mögliche „Mißbrauch" dieser monopoloiden Bildungen durch das natürliche „Gegenmittel neuentstehender Außenseiter-Konkurrenz hinreichend bekämpft werden kann. Um die Entwicklung dieser Pakte zu fördern, schlägt die J. H. daher vor: 1. Rechtliche bezw. legislatorische Erleichterung internationaler Wirtschaftsbündnisse; 2. umgehende Sammlung und Dokumentierung aller die internationalen Wirtschaftsbündnisse betr. Unterlagen.

6. In der Frage der Finanzschwierigkeiten ist die J. H. der Meinung, daß alle hier wirksamen Hemmungen in der Hauptsache aus der Erschütterung der Wechselkurse ressortieren. Die Stabilisierung sei daher Haupterfordernis zur internationalen Balancierung der Wirtschaft — ein Erfordernis, an dessen Erfüllung alle Staaten interessiert seien. Zur Lösung dieses Problems schlägt die J. H. die Organisierung einer internationalen Zusammenarbeit vor. In der Frage der „internationalen Preiskontrolle" hält die J. H. dafür, daß die von mancher Seite als Unruhefaktor dezidierte Spekulation in Rohstoffe nicht als eine wesentliche Störungsquelle des Welthandels angesehen werden könne. Eine (gelegentlich vorgeschlagene) Reglementierung der Preise, könne nicht in Betracht gezogen werden.

7. Der Bericht schließt mit dem von Österreich formulierten Vorschlag, die Schaffung eines internationalen Organismus ins Auge zu fassen, der unter der Aegide des Völkerbundes, den Staatenvertretern dauernde Gelegenheit zur Fühlungnahme über die wirtschaftlichen Belange ihrer Länder gäbe. Die J. H. erklärt sich bereit, zur Gründung eines derartigen „Clearinghauses", der Weltwirtschafts-Konferenz entsprechende Vorschläge zu machen.

## Von der Tagung der Internationalen Handelskammer.

w **Paris**, 26. Febr. **(Tel.)** Bei einem Bankett der internationalen Handelskammer, führte Sir Allan Anderson in einer Rede aus: In Friedenszeiten ist der Mann jenseits der Grenze kein Feind, den man tötet, sondern der Mann, dem man Waren verkauft oder dem man Waren abkauft, mehr ein Genosse als ein Konkurrent und der Wohlstand des einen hilft den Wohlstand des anderen aufbauen. Wir müssen die öffentliche Meinung der Welt zu der Wahrheit führen, daß der Handel seine Wohltaten dem Käufer wie dem Verkäufer zuteil werden läßt und das unsere wirtschaftliche Gesundheit leidet, wenn unsere Nachbarn krank sind. Außer den Zolltarifen bestehen noch andere schädliche Beschränkungen. Die Wege zu Lande und zu Wasser sind noch überall durch Formalitäten aller Art behindert und machen unseren Warenaustausch zu kostspielig. Auch werden die Grundlagen des Handels noch immer durch verschiedene Währungen erschüttert. Das alles muß beseitigt werden.

Geheimrat Franz von Mendelssohn beleuchtete die ernste, vom Geiste der Solidarität beherrschte Arbeitsweise der internationalen Handelskammer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie durch diesen Geist der Solidarität für den Frieden wirken könne, unter dessen Herrschaft allein Handel, Arbeit und Industrie gedeihen.

## Deutsches Reich.

### Loebes Zustand zufriedenstellend.

+ **Berlin**, 25. Febr. Der Zustand des Reichstagspräsidenten Loebe war in der vergangenen Nacht und heute morgen zufriedenstellend. Der Reichskanzler hat Reichstagspräsident Loebe in einem besonderen Schreiben sein und der Reichsregierung größtes Bedauern zu der schweren Erkrankung ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Präsident bald wieder in Gesundheit und Frische seines schweren Amtes walten könne.

### Schwarzverkäufe von Grundstücken.

w **Berlin**, 24. Febr. Auf eine Kleine Anfrage im preußischen Landtage über eine Prozeßsache wegen Schwarzverkaufs eines Grundstückes, erklärt, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, der Wohlfahrtsminister, daß ein Gesetzentwurf zur alsbaldigen ordnungsmäßigen Abwicklung der auf dem Grundstücksverkehrs-Gesetz beruhenden Verfahren, somit auch der Schwarzverkaufssachen, sich in Vorbereitung befindet.

### Aus dem preußischen Staatsrat.

tu **Berlin**, 24. Febr. Der preußische Staatsrat stimmte am Donnerstag einer Novelle zum Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz vom 5. Mai 1926 zu. Die Novelle ist erforderlich geworden, da der große Finanzlastenausgleich auf ein weiteres Jahr verschoben worden ist. Angenommen wurde weiter ein Antrag, der das preußische Staatsministerium ersucht, eine Gesetzesvorlage zur Abwickelung der Geschäfte an den Landtag zu bringen, die nach dem Grundstücksverkehrsgesetz noch der Genehmigung bedürfen. Auch den Gesetzentwürfen über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur verstärkten Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der Landgewinnungsarbeiten an der Nordseeküste in den Regierungsbezirken Schleswig und Aurich wurde zugestimmt. Die nächste Sitzung des Staatsrates wurde auf den 22. März festgesetzt.

### Aus dem Bevölkerungspolitischen Ausschuß des Preußischen Landtages.

tu **Berlin**, 24. Febr. Im Bevölkerungspolitischen Ausschuß des Preußischen Landtages wurde heute ein volksparteilicher Antrag angenommen, nach dem das Staatsministerium die Reichsregierung veranlassen soll, daß der Reichsausschuß für Aerzte- und Krankenkassen die durch die Sperrmaßnahmen entstandenen Härten für die jungen Aerzte in geeigneter Weise beseitigt.

### Dr. Külz verzichtet auf seine Ernennung zum Minister in Sachsen.

w **Dresden**, 22. Febr. Der ehemalige Reichsminister des Innern **Dr. Külz** hat an den sächsischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er angesichts der Haltung der Aufwertungspartei, die den im sächsischen Landtag und in der sächsischen Regierung ohnehin schon zahlreich bestehenden Schwierigkeiten nur hinzufügen würde, ihn aus persönlichen und politischen Gründen bittet, von seiner Ernennung zum Minister des Innern absehen zu wollen.

---

**In den Siedlungsausschuß des Reichstages** sendet die Zentrumsfraktion ihre Mitglieder Beck, Wilkens, Borneseld-Ettmann und Erhard.

**Der frühere Chef der Marineleitung**, Admiral Behnke, ist in Newyork eingetroffen.

---

gegangen ist, weil die führenden Schichten der Nationen ihre Kinderzahl willkürlich beschränkten und so schließlich den Staatsaufgaben schon allein der Zahl nach nicht mehr gewachsen waren. Auch die europäischen Kulturvölker lassen in ihren wohlhabenden Schichten die Tendenz zum Aussterben erkennen. Nun ist es sicher, daß aus der Masse der Bevölkerung ständig besonders befähigte Männer und Frauen in die oberen Schichten aufsteigen und dann, da sie der Sitte dieser Kreise folgen, häufig ohne Nachkommen sterben. Auf diese Weise berauben sich die Völker im Laufe der Jahrhunderte gerade ihrer besten Geschlechter, und es wird eine der vornehmsten Aufgaben des Institutes sein, den Gang dieser Entwicklung zu verfolgen und Wege zu weisen, wie das Verhängnis zu verhindern sein wird.

Bisher beschränkte sich die Geschichtsschreibung darauf, die Erscheinungen im äußeren Leben der Völker und ihre kulturelle Entwicklung aufzuzeichnen; von entscheidendem Einfluß auf die körperliche Beschaffenheit der Menschen waren aber neben diesen Kulturerscheinungen die Rassenkreuzungen, gesellschaftliche Umschichtungen und, als deren Folge, Einschränkungen der Fortpflanzung und die Seuchen, die oft genug nur bestimmte Kreise erfaßten und zum Aussterben brachten. Diese biologische Seite des Völkerlebens ist nicht weniger wichtig als die historische oder die wirtschaftliche. In anderen Ländern hat man dies auch schon vor einigen Jahren erkannt, und in den Vereinigten Staaten, in Schweden und in Rußland gibt es staatliche Institute zur wissenschaftlichen Erforschung des Menschen. Besonders berühmt ist das Statens-Institut für Rasbiologie (Staatliches Institut für Rassenbiologie), das seit dem Jahre 1922 in Stockholm von dem Rassenbiologen Hermann. B. Lundborg geleitet wird, und das durch systematische Stammbaumforschung viel zur Erkenntnis des Menschen beigetragen hat. In den Vereinigten Staaten gibt es mehrere Forschungsgesellschaften und viele Universitäten mit Lehrstühlen für Eugenik. Es ist darum zu begrüßen, daß nun auch die deutsche Wissenschaft über ein entsprechendes Forschungsinstitut verfügen wird.

## Aus der Stadt.

Münster, 25. Februar.

### Der aufgeschreckte Domplatz.

Den starken Angriffen zu trotzen, mit denen man den Domplatz mit Gefährt und Lasten zu Leibe ging und geht, legt man ihm, dem schönsten Platz der Stadt, mit schmerzlichem Bedauern den Steinpanzer an. Man reißt in seiner Haut, wühlt und stampft, daß die alten Bäume ängstlich und unwillig mit den Köpfen wakkeln, und preßt die unberührte Haut in das häßliche Kleid des alltäglichen Wochenmarktgebrauchs. Aber doch bleibt der Platz der alten Kurien, der Vorhof um das Allerheiligste des Domes im Herzen der Stadt fromm und andächtig wie bisher, wenn auch das ganze Getriebe des Marktes buntes Leben in die grüne Ruhe des Platzes wirft. Wie Weihrauch lagert es unter den alten Bäumen, und niemand ist, dem beim Betreten des ringsum abgeschlossenen Raumes nicht der Blick behutsam hingelenkt würde zur Herrlichkeit des Domes, dessen grün-graue Wunder unzerstörbar sind unter dem Schutze der frommbewehrten Stille und Unberührtheit, die in seiner Nähe lagern.

Plötzlich aber, als man ringsum der Ruhe sich erfreute, als man im bischöflichen Hause seiner hohen Aufgaben sich rüstete, als man, geschützt von der Jahrhunderte alten Stille in den Schulen, die sich dort angesiedelt haben, in den Pflegestätten von Wissenschaft und Kunst in neuer Arbeit sich spannte, da auf einmal springt ein häßlicher Ton schreiend auf, wieder und wieder, bleibt in seiner Häßlichkeit dort liegen und bemächtigt sich aller Unberührtheit ringsum. Der Dom rückt befremdet weiter ab, die Kurien zeigen rote Entrüstung, die Schulen schicken gestört ihre Menschen aus, die Bäume als Wächter des Platzes lassen in Ohnmacht trauernd ihr Gezweige hängen. Seitdem dröhnt und drescht und furrt und summt und brummt und grollt es über den Platz. Die adelige Stille ist zerrissen, die Vornehmheit, Geistes- und Herzensfreude sind zerjagt. Der Parvenü des Domplatzes, das gelbprotzende Postgebäude hat mit brüllenden Motoren Besitz genommen von einer unverstandenen Schönheit. rpr.

### Münster im Luftverkehr 1927.

Heute vormittag fand in Dortmund auf Einladung des Städt. Presse- und Verkehrsamtes, sowie der Welu (Westf. Luftverkehr-Gesellschaft) eine Pressekonferenz statt, in der den zahlreich erschienen Vertretern ein Überblick über die Stellung Dortmunds im Luftverkehr 1927 gegeben wurde. Auf die Ausführungen, die der Leiter der Welu und des Dortmunder Flughafens machte, kommen wir noch zurück. Zur Ergänzung des bereits vor einigen Tagen mitgeteilten Flugplanes für Münster teilen wir kurz noch einmal mit, wie Münster in dem voraussichtlich am 16. April in Kraft tretenden Luftverkehr liegt.

Start in Münster.

6,15 Uhr nach Dortmund—Köln. In Dortmund Anschluß nach Braunschweig—Berlin. In Braunschweig Anschluß nach Hannover. In Berlin Anschluß nach Dresden, Prag, Wien. In Köln Anschluß nach Frankfurt—Fürth-Nürnberg—München—Wien—Budapest. In Köln Anschluß nach Aachen. In Frankfurt Anschluß nach Stuttgart—Zürich.

Landung in Münster.

20,30 Uhr von Dortmund—Köln. In Dortmund Anschluß von Braunschweig—Berlin. In Köln Anschluß von Frankfurt—Fürth-Nürnberg—München—Wien—Budapest.

Dieser kurze Überblick zeigt, daß Münsters Stellung im Luftverkehr zwar bescheiden, aber nicht ungünstig ist. Die Ausführungen von Major Semmer waren grundsätzlicher Art und betrafen namentlich die Regelung des Verkehrsinteresses im Industriegebiet, kurz gesagt, die Abgrenzung der Ansprüche Dortmunds, Essens und Köln an den Luftverkehr. Wenn auch eine Regelung unter den drei Städten noch nicht so erzielt ist, wie es die wirtschaftliche Seite des Luftverkehrs erfordert, so ist doch gegen das Vorjahr eine gewisse Besserung erzielt, indem Dortmund als östlicher Ein- und Ausflughafen diejenigen ostwärts gerichteten Verbindungen bekommt, auf die es vernünftigerweise Anspruch erheben kann. Die Flughäfen Essen und Köln kommen, abgesehen von den direkten Linien nach Berlin, die sie unter Aufwendung großer Mitteln unterhalten, vorwiegend für den westlichen Verkehr (Holland, England, Belgien, Frankreich) in Frage. Alles in allem darf gesagt werden, daß der Sommerluftverkehr 1927 besser geregelt ist wie im Vorjahre, so daß, da nunmehr auch die Flugpreise herabgesetzt sind und die Reichsbahn in ihrem Fahrplanaufbau auf den Luftverkehr Rücksicht genommen hat, zu erwarten ist, daß der deutsche Luftverkehr als sicherster und schnellster Reiseweg stark zunehmen wird.

*

⊡ **Vermißt wird seit dem 18. Februar 1927 der am 25. Dez. 1895 in Havixbeck geborene und zuletzt hier, Breitegasse Nr. 26, wohnhaft gewesene Kaufmann Josef Thier.** Wie festgestellt, hat Thier am genannten Tage gegen 12 Uhr nachts die Wirtschaft Unkel, Breitegasse, verlassen und fehlt von ihm seither jegliche Spur. Personalbeschreibung: 1,68 Meter groß, magere Gestalt, blondes Haar, blasse Gesichtsfarbe, kurzgeschnittenen Schnurrbart. Bekleidung: Schwarzer Überzieher mit Samtkragen, grauer Anzug, weißes Normal- und Faltenhemd, weißer Stehumlegekragen, rotschwarze Krawatte, dunkelgrauer Hut, schwarze Strümpfe und braune Schnürschuhe. Thier trug eine Aktentasche bei sich. Sachdienliche Mitteilungen nimmt das Kriminalkommissariat II (Fernspr. 3700) entgegen.

-+- **Kleine Nachrichten.** Gestohlen wurden auf der Hittorfstr. ein Herrenfahrrad, Marke Adler, Nr. 671 461; auf der Coerdestr. ein Herrenfahrrad, Marke Rehling, Nr. 14 716, mit schwarzem Rahmen und Felgen, mit grünen Streifen abgesetzt. — In der verganenen Nacht fand ein Nachtschutzmann der Wach- und Schließgesellschaft auf seinem Revisionsgange an der Warenverkaufsstelle des Beamtenvereins an der Südstraße eine Tür offen stehen. Bei näherem Nachsehen stieß er im Keller auf zwei mit Einbruchswerkzeugen ausgerüstete Männer, die bereits mehrere Türen erbrochen hatten. Bemerkenswert ist, daß bereits vor etwa zehn Tagen in zwei verschiedenen Nächten versucht worden ist, in das genannte Lokal einzubrechen.

♣ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 22. Febr. Landwirt Heinrich Schlepphege, 54 J. 23. Febr. Kind Walburga Kappert, 1 Tag. 24. Febr. Kind Otto Schumann, 3 Mon. Ehefrau Katharina Kappenberg geb. Prinz, 65 J. Schülerin Elisabeth Dieckhoff, 15 J. Ehefrau Gertrud Puff geb. Unger, 59 J. Kind Anni Bentler, 4 J. Ehefrau Elisabeth Hürländer geb. Voß, 55 J. 25. Febr. Ehefrau Anna Topheide geb. Suresch, 52 J. Kaufmann Karl Götz, 33 J. Witwe Gertrud Altemeyer geb. Lechtermann, 79 J.

## Schwurgericht.

w **Münster**, 25. Februar.

### Versuchte Brandstiftung aus Rache.

Am 20. Oktober vorigen Jahres bemerkte ein Malermeister in dem benachbarten Hause der 80jährigen Witwe Schmedes in Legden, Kr. Ahaus, Brandrauch. Er eilte sofort hinzu und löschte mit einigen Eimern Wassers den Brandherd auf der Tenne.

Als Täterin wurde die 21jährige Haustochter Franziska Heriks festgestellt, die sich nun vor den Geschworenen verantworten mußte. Die Heriks war 2½ Jahre Dienstmädchen bei der Witwe Schmedes gewesen und hat sich dort stets sehr gut geführt. Bei der Witwe Schmedes lebte auch deren Verwandte und spätere Erbin, Frl. Franziska Wenning. Diese soll, nach Angaben der Angeklagten, sie oft gescholten haben, weil sie die Arbeit nicht gut gemacht habe. Im November 1924 verließ die H. den Dienst und lebte bei ihren Eltern, etwa drei Minuten von dem Schmedeschen Hause entfernt. Am 20. Oktober 1926 nachmittags sah die Angeklagte die Frl. Wenning aus dem Hause gehen. In diesem Augenblick will die Angeklagte auf den Gedanken gekommen sein, das Haus der Wwe. Schmedes in Brand zu setzen, nur um die Frl. Wenning, die ja Haupterbin werden würde, zu ärgern und zu schädigen. Ohne viel Besinnen will sie nun eine Streichholzschachtel genommen und zum Hause Schmedes gelaufen sein, wo nur die alte Frau und das neue Dienstmädchen anwesend waren. Auf der Tenne hing aus der Hille Stroh herab, das die Angeklagte anzündete, um sich dann schnell wieder zu entfernen. Da Leute in der Nähe waren, die den Rauch bemerkten und sofort löschten, wurde größerer Schaden vermieden. Auch die Angeklagte beteiligte sich an den Löscharbeiten durch Wassertragen. Nach dem Brande erhielt die Frl. Wenning einige anonyme Drohbriefe, in denen noch einmal mit Brand gedroht wurde. Ohne große Mühe wurde die Franziska Heriks als Schreiberin festgestellt, danach gestand sie auch die Tat sofort ein.

Leumundszeugen, Pfarrer, Lehrer und Gemeindevorsteher, äußern sich in denkbar bester Weise über die Angeklagte. Auch Frl. Wenning stellt ihr ein gutes Zeugnis aus; sie will sich an keine Streitereien erinnern.

Der Sachverständige, Gefängnisarzt Dr. Homering, billigt der Angeklagten zwar nicht den § 51 zu, immerhin aber weitgehende Milderungsgründe, da ihre Beschränktheit auf der Grenze des Normalen und Anormalen liege.

Der Vertreter der Anklage beantragte daraufhin eine Gefängnisstrafe von 7½ Monaten, während die Verteidigung die geringste zulässige Strafe von 4 Monaten für ausreichend erachtete.

Das Urteil lautet: Die Angeklagte wird wegen versuchter Brandstiftung zu 9 Monaten Gefängnis gemäß §§ 306, 48 St. G. B. verurteilt. Ihr sind infolge der geistigen Beschränktheit mildernde Umstände zugebilligt worden. Von der gesetzlichen Mindeststrafe mußte abgesehen werden mit Rücksicht auf die Schwere der Tat. Der Haftbefehl gegen die Angeklagte wurde aufgehoben und ihr der Rest der Strafe von 6 Monaten ausgesetzt bei einer Bewährungsfrist von 5 Jahren.

Mit dem in der gestrigen Sitzung genannten Hermann Belting ist Herr Hermann Belting, Hüfferstraße 21, nicht identisch.

## Aus der Provinz Westfalen.

⊡ **Havixbeck**, 24. Febr. (Aus dem Vereinsleben.) Gestern feierte der Kriegerverein im Vereinslokale (Gasthof Bäumer) sein diesjähriges Winterfest, das zahlreich besucht war. — Der Gesangverein „Cäcilia" veranstaltete in seinem Vereinslokal Zumbusch-Wallmeyer einen gemütlichen Abend. Erfreulicherweise hatten sich auch diesmal die Frauen der Mitglieder zahlreich eingefunden.

△ **Dortmund**, 24. Febr. (Der Einbruch in das Pfarramt Büderich.) Am 23. d. M. verübten, wie bereits kurz berichtet, drei Landstreicher in das Pfarramt in Büderich bei Werl i. W. einen verwegenen Einbruch, bei dem es zu einer schweren Schießerei kam. Die Einbrecher hatten bereits, nachdem sie das Dienstmädchen gefesselt und getnebelt hatten, aus Küche und Keller allerlei Vorräte zusammengeschleppt, als der Pfarrer, mit einem Revolver bewaffnet, sie überraschte. Er gab auf einen der Einbrecher, der eine Pistole in der Hand hatte, einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Der Pfarrer erhielt von dem Einbrecher zwei Revolverschüsse und zwar einen ins Kinn, der bis ins Genick drang und dort stecken blieb. Darauf ergriffen die Räuber die Flucht. Sie konnten jedoch bereits auf der Ruhrbrücke in Wickede festgenommen und nach Dortmund überführt werden. Es handelt sich um zwei Schuhmacher und einen Mechaniker, die aus Süddeutschland stammen. Der Zustand des Pfarrers ist zwar nicht lebensgefährlich, doch dürfte er, da der Kehlkopf durchschossen ist, die Sprache verlieren.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Berliner amtliche Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen | | 24. Febr. (in Reichs-Mark) Geld | 24. Febr. (in Reichs-Mark) Brief | 25. Febr. (in Reichs-Mark) Geld | 25. Febr. (in Reichs-Mark) Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Gulden | 168.68 | 169.10 | 168.68 | 169.10 |
| Argentinien | 1 Pap.-Peso | 1.765 | 1.769 | 1.767 | 1.771 |
| Brüssel | 100 Belga | 58.60 | 58.74 | 58.585 | 58.725 |
| Norwegen | 100 Kronen | 108.96 | 109.24 | 109.05 | 109.33 |
| Dänemark | 100 Kronen | 112.31 | 112.59 | 112.30 | 112.58 |
| Schweden | 100 Kronen | 112.45 | 112.73 | 112.43 | 112.71 |
| Finnland | 100 fin. Mark | 10.604 | 10.644 | 10.60 | 10.64 |
| Italien | 100 Lire | 18.35 | 18.39 | 18.43 | 18.47 |
| London | 1 Pfund | 20.437 | 20.489 | 20.433 | 20.485 |
| Amerika | 1 Dollar | 4.214 | 4.224 | 4.213 | 4.223 |
| Frankreich | 100 Franken | 16.49 | 16.53 | 16.485 | 16.525 |
| Schweiz | 100 Franken | 81.035 | 81.235 | 81.03 | 81.23 |
| Spanien | 100 Peseta | 70.75 | 70.93 | 70.75 | 70.93 |
| Tokio | 1 Yen | 2.058 | 2.062 | 2.061 | 2.065 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0.498 | 0.500 | 0.498 | 0.500 |
| Wien | 100 Schilling | 59.35 | 59.49 | 59.325 | 59.465 |
| Prag | 100 Kronen | 12.477 | 12.517 | 12.474 | 12.514 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 7.399 | 7.419 | 7.399 | 7.419 |
| Ungarn | 100 Pengö | 73.65 | 73.83 | 73.61 | 73.79 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3.06 | 3.06 | 3.045 | 3.055 |
| Lissabon | 100 Escudo | 21.555 | 21.603 | 21.565 | 21.615 |
| Danzig | 100 Gulden | 81.70 | 81.90 | 81.74 | 81.94 |
| Konstantinopel | 1 türk. Pfund | 2.137 | 2.147 | 2.137 | 2.147 |
| Athen | 100 Drachm. | 5.47 | 5.49 | 5.47 | 5.49 |
| Canada | 1 Dollar | 4.206 | 4.216 | 4.206 | 4.216 |
| Uruguay | 1 Pesto | 4.255 | 4.265 | 4.25 | 4.26 |
| Kairo | 100 Piaster | 20.964 | 21.016 | 20.954 | 21.006 |

### Ostdevisen.

tu **Berlin**, 25. Febr. **(Tel.)** Bukarest 2,52 Geld, 2,54 Brief; Warschau 46,88—47,12; Kattowitz 46,83—47,07; Posen 46,855 bis 47,095; Riga —; Reval —; Kowno 41,595—41,805; Polen, groß 46,785—47,265, Polen, klein 46,66—47,14.

## Verstimmung an der Börse.

### Verteuerung der Geldmarktsätze und Verknappung des Angebots.

tu **Berlin**, 25. Febr. **(Tel.)** Am Geldmarkt ist heute eine erhebliche Verteuerung der Sätze eingetreten, die mit einer Verknappung des Angebots verbunden war. Die Anspannung erstreckte sich nicht nur auf Tagesgeld (5,5—7 Proz.), sondern auch auf Reportgeld, das mit 7—7,5 Prozent gegeben wurde. Für Gelder, die täglich über den Ultimolaufen, verlangte man 7—8,5 Prozent und für Warenwechsel etwa 4,75 Prozent. Diese Situation am Geldmarkt mußte an der Effektenbörse eine Verstimmung auslösen, die tatsächlich das Geschäft sofort bei Beginn des Verkehrs beherrschte. Bei lustloser Umsatztätigkeit gaben die Kurse auf der ganzen Linie nach. Auch später blieb die Tendenz außerordentlich unsicher bei fortwährenden einheitlichen Schwankungen. Die bekannten Spezialwerte wurden von der matten Tendenz und der Abgabeneigung am stärksten in Mitleidenschaft gezogen und hatten vielfach Verluste von 6—10 Proz. aufzuweisen. Die Ultimovorbereitungen kamen auch am Devisenmarkt in einem Rückgang des Dollarkursus zum Ausdruck, da die Banken zur Geldbeschaffung Dollardevisen verkauften. Kabel Newyork gab gegen Berlin auf 4,2180 nach. Sonst war das Devisengeschäft bei fast unveränderten Valutenkursen still.

Am Montanaktienmarkt kam in Mannesmann stärkeres Angebot an den Markt, das den Kurs um 6,5 Prozent drückte. Rheinische Braunkohlen verloren ebenfalls 6,5 Prozent, Riebeck Montan 5 Prozent, Stolberger Zink, die kürzlich stark gestiegen waren, 7 Prozent, Essener Steinkohlen 5 Prozent und der Rest der Montanaktien 2—4 Prozent. Oberschlesische Montanwerte lagen im Gegensatz hierzu bemerkenswert widerstandsfähig und eher freundlicher. Ebenso konnten sich Rheinstahl fast behaupten. Kaliaktien gaben auf Realisationen nach, Salzdetfurth minus 6,75 Prozent. Von chemischen Werten büßten J. G. Farbenindustrie 5—6 Prozent, von Elektroaktien, die im ganzen Widerstandskraft hatten, Gesellschaft für elektrische Lieferungen 3 Proz. und Schlesische Gas 3,5 Prozent ein. Ostwerte stellten sich bei Beginn 6,5 Prozent und Schultheiß 7 Prozent, Sarotti 5,5 Prozent, Zellstoff Waldhof und Feldmühle je 6 Prozent, Bemberg 5,5 Proz., Vereinigte Glanzstoff 5 Prozent, Berger Tiefbau 6,75 Prozent, Barmer Bankverein 4,5 Prozent, Mitteldeutsche Kreditbank 6 Proz. niedriger. Schiffahrtsaktien lustlos und etwa 2 Prozent abgeschwächt. Heimische Staatsrenten eher angeboten, Ablösungsschuld ohne Auslosung 25,1, später 25,4. Auslandsrenten vorwiegend rückgängig.

Im weiteren Verlauf der Börse konnten, ausgehend von den Aktien der Siemens & Halske A.-G. (247 nach 241), eine Anzahl von Spezialwerten eine Erholung erzielen, die aber bei 2 Prozent Plus gegenüber den niedrigen Notierungen ihre höchste Grenze hatte. Das Geschäft war weiter stark beengt. Rheinstahlaktien wurden mit 222,75—224 verhältnismäßig rege umgesetzt. Weiter angeboten lagen Banken auf ungünstige Dividendenschätzungen, die unverbindlich für die Dresner Bank auf 9 Prozent, für die Diskontogesellschaft auf 10 Prozent und Darmstädter-Nationalbank auf 12 Prozent lauteten. Im Devisenverkehr ging der Dollar, der amtlich 4,2175 notierte, weiter bis 4,2170 zurück. Privatdiskont kurze Sicht 4⅝, lange Sicht 4⅝ Prozent.

An der Nachbörse wirkte die neue Heraufsetzung der Privatdiskontnotiz für kurze Sicht erneut verstimmend auf die Effektenbörse ein, so daß gegenüber den amtlichen Schlußkursen Rückgänge von etwa 1 Prozent eintraten. Man nannte u. a. bei lustloser Tendenz: Hapag 161, Norddeutscher Lloyd 139, Darmstädter und Nationalbank 285, Diskonto 187, Ostwerke 360, Rheinstahl 223,5, Harpener 223, Ver. Stahlwerke 147,5, A.-E.-G. 169, Siemens 245,5, Gelsenkirchen 187,5, Phönix 132, Mannesmann 217, J. G. Farben 312,75, Ablösungsanleihe ohne Auslosung 26,10.

### Warenmärkte.

#### Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 25. Febr. **(Tel.)** Die Geschäftsstille hält im Berliner Produktenhandel im großen und ganzen an. Während sich der Weizen in Auswirkung einiger Deckungsfrage fest behaupten konnte, mußte der Roggen für vorderen Monat im Hinblick auf die zu erwartenden Andienungen amerikanischer Ware um 2 Mark im übrigen bis annähernd 1 Mark erneut nachgeben. Auch sonst fehlt auf der ganzen Linie Unternehmungslust. Futtergetreide wird unnachgiebig offeriert, doch besteht nur zu schwächeren Preisen und dann auch nicht dringlich einige Frage. Im Mehlhandel ändert sich nichts. Auch Hilfsfutterstoffe und Ölsaaten durchaus vernachlässigt.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 259—262, ruhig; März-Lief. 281; Mai-Lief. 279 bis 278,5 und Geld; Juli-Lief. 280; Roggen, märk. 241—244, matt; März-Lief. 253,5; Mai-Lief. 258,5—258; Juli-Lief. 249; Sommergerste 213—241, still; Wintergerste 192—205; Hafer, märk. 190 bis 198, matter; Mais, loko Berlin 187—189, geschäftslos; Mais ft. Wagg. Hamburg —; Weizenmehl 34,25—36,75, still; Roggenmehl 33,5—35,5, schwächer; Weizenkleie 15,75—15,85, fest; Roggenkleie 15,25, etwas stiller; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 50—66; kleine Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 22—25; Peluschken 21—22; Ackerbohnen —; Wicken 23,5—24,5; Lupinen, blaue 14,75—15,5; Lupinen, gelbe 16,25—17,25; Seradella, alte —; Seradella, neue 26 bis 28; Rapskuchen 16,2—16,5; Leinkuchen 20,7—21; Trockenschnitzel 11,7—12; Sojaschrot 19,75—20,3; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 28,5—28,7.

#### Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 25. Febr. **(Tel.)** Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33,75—34,25; Juni—August 35,75. Tendenz: ruhig.

#### Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 25. Febr. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,076; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 25. Febr. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 127; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—58; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340 bis 350; Antimon-Regulus 115—120; Fein-Silber 79,5—80,5.

tu **Berlin**, 25. Febr. **(Tel.)** Kupfer: Febr. Geld 117, Brief 118,75; März Geld 117,5, Brief 118; April Geld 118, Brief 118; Mai bez. 118,5, Geld 118,5, Brief 118,75; Juni Geld 118,75, Brief 118,75; Juli Geld 119, Brief 119,25; Aug. bez. 117,75, Geld 117,75, Brief 118; Sept. Geld 118, Brief 118,25; Okt. Geld 118,25, Brief 118,5; Nov. Geld 118,5, Brief 118,75; Dez. Geld 119, Brief 119,25; Jan. Geld 119,25, Brief 119,5. Tendenz: sehr fest. Blei: Febr. Geld 56,75, Brief 58; März bez. 57,25, Geld 57, Brief 57,5; April Geld 57,25, Brief 57,75; Mai bez. 57,5, Geld 57,5, Brief 57,5; Juni Geld 57,5, Brief 57,75; Juli bez. 57,75, Geld 57,75, Brief 57,75; Aug. Geld 57,75, Brief 58; Sept. Geld 57,75, Brief 58; Okt. bez. 58, Geld 58, Brief 58,25; Nov. bez. 58, Geld 58, Brief 58; Dez. bez. 58, Geld 57,75, Brief 58; Jan. Geld 57,75, Brief 58. Tendenz: stetig. Zink: Febr. —; März Geld 60,5, Brief 62; April bez. 61,5, Geld 61,25, Brief 61,5; Mai Geld 61,5, Brief 61,5; Juni bez. 61,50, Geld 61,5, Brief 61,75; Juli Geld 61,75, Brief 61,75; Aug. bez. 61,75, Geld 61,5, Brief 61,75; Sept. Geld 61,5, Brief 62; Okt. bez. 61,75, Geld 61,5, Brief 62; Nov. Geld 61,75, Brief 61,75; Dez. bez. 61,75, Geld 61,5, Brief 61,75; Jan. bez. 61,75, Geld 61,75, Brief 62. Tendenz: unregelmäßig.

#### Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 25. Febr. **(Tel.)** Loko 15,43.

tu **Liverpool**, 25. Febr. **(Tel.)** Eröffnung: März 7,48; Mai 7,60—7,62; Juli 7,70—7,71; Oktober 7,74; Tendenz: stetig.

#### Vom Sydney-Wollmarkte.

Die lebhafte Käuferkonkurrenz und stabile Preisbildung bei den Sydney-Wollauktionen halten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" dauernd an. Am 23. Februar gelangten 10 150 Ballen bester Wollen zur Versteigerung. Hauptkonkurrenten waren das europäische Festland, England, Amerika und Japan. Merinowollen im Schweiß notierten bis 31 Pence per engl. lb.

#### Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 25. Febr. **(Tel.)** Schweine: Auftrieb 4,886. Tendenz: flau. Preise: a) 63—64, b) 61—62, c) 60—61, d) 50—58; Sauen 52—58. Ausgesuchte beste Tiere wurden über Notiz bezahlt.

## Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

| | 24. 2. | 25. 2. |
|---|---|---|
| **Deutsche Staatsanleihen** | | |
| Abl.-Schuld I | 337 | 335 |
| dto. II | 342 | 340 |
| 6% Wertb. 1923 | 100 | 100 |
| Abl.-Sch. neu | 27.3 | 26.0 |
| Schutzgebiet | 14.1 | 13.5 |
| Sparprämie | 44 | 0.42 |
| **Westf. Prov.-Anl.** | | |
| Westf. Kohle | — | — |
| 8½% F.-G.-Anl. 27 | 104 | 104 |
| 7½% dto. 28 | 102 | 102 |
| 7½% G.-Pfandbr. | 102 | 102 |
| **Schiffahrts-Aktien** | | |
| D. Austr. Dampf. | 162 | — |
| Hapag | 162 | 162 |
| Hb.-Südam.-Dam. | 208 | 207 |
| Hansa-Dampf | 229 | 228 |
| Nordd. Lloyd | 150 | 149 |
| Vereinigte Elbe | 87 | 86½ |
| **Bank-Aktien** | | |
| Barmer Bankv. | 189 | 187 |
| Berl. Handelsg. | 289 | 284 |
| Commerzbank | 215 | 215 |
| Darmst. Bank | 289 | 285 |
| Deutsche Bank | 197 | 195 |
| Disconto | 189 | 187 |
| Dresdner Bank | 184 | 18 |
| Quadr. Bank | 118 | 118 |
| Reichsbank | 189 | 187 |
| **Brauerei-Aktien** | | |
| Dortm. A.-G. Br. | 264 | 261 |
| „ Union | 307 | 304 |
| Insenbeck Hamm | 145 | 145 |
| Schlegelbräu | 258 | 259 |
| Wicküler | 260 | 260 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Akkumulatoren | 170 | 169 |
| Adler Zement | 167 | 167 |
| Ad

## Verein ehemaliger Schüler der landw. Schule Münster.

♢ Münster, 24. Februar.

Die Frühjahrs-Hauptversammlung, die heute nachmittag im großen Saale des Restaurants der Halle Münsterland stattfand, eröffnete der Vorsitzende B. Schulze Gronover jr.-Greven mit herzlicher Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Ehrengäste, darunter den Ehrenvorsitzenden Direktor Tillmann. Dann verbreitet Redner sich über Zweck und Ziele des Vereins, der Bindeglied sein solle zwischen Schule und Praxis. Weiterhin bespricht er die zunehmende Verschuldung der Landwirtschaft, ferner auch die Zoll- und Wirtschaftsfragen, deren Behandlung Aufgabe der großen landw. Organisationen sei, denen alle Landwirte angehören müßten. Dann gibt der Schriftführer Benschott-Ameisbüren bekannt, daß der Verein durch Beitritt von 82 neuen Mitgliedern auf 706 Mitglieder angewachsen ist. Der Verband zählt 41 Vereine mit rund 7800 Mitgliedern. Der Vorort ist im Kreise Recklinghausen (landw. Schulen Horneburg und Dorsten). Der Verband erstrebt u. a. die baldige Schaffung lebensfähiger bäuerlicher Siedlungsstellen für die nachgeborenen Söhne. Er hat eine entsprechende Eingabe an die Regierung und andere einschlägige Stellen gerichtet. Den Kassenbericht erstattet der Geldwart Schulze Bockeloh-Mauritz; im wird Entlastung erteilt. Es wird beschlossen, die Zahl der Ausschußmitglieder von 11 auf 17 zu erhöhen. Aus seiner Mitte wird der engere Vorstand gewählt, der wiederwählbar ist. Hiernach wird der engere Vorstand einstimmig durch Zuruf wiedergewählt, da er sich nach allgemeiner Überzeugung aufs beste bewährt hat. Darauf wurden die übrigen 12 Ausschußmitglinder gewählt, darunter die ausscheidenden, soweit sie eine Wiederwahl nicht ablehnten.

Nunmehr spricht Saatzuchtinspektor Kottmann von der hiesigen Landwirtschaftskammer über „Neuere Fragen des Kartoffelbaues". Eingangs seines Vortrages erörtert Redner Zoll- und Handelsvertragsfragen. Dann geht der Redner zu seinem eigentlichen Thema über und legt die Bedeutung der Unkrautbekämpfung durch die Ackerschleife, die Egge und den Kultivator, ferner die Notwendigkeit und den Zweck der tiefen Lockerung des Bodens durch Untergrundpflüge dar. Die Untergrundlockerung ermögliche den Wurzeln der Pflanzen, tief in den Boden zu dringen. Auch diene sie zur unbedingt erforderlichen Bodenlüftung. Daneben sei die größte Aufmerksamkeit der Düngung zuzuwenden, sowohl der natürlichen, als auch der mit Phosphorsäure-Zusatz. Im folgenden verbreitet Redner sich über die Versuche mit Kalidüngung, über die Stickstoffdüngung und die Kalkstickstoffdüngung der Kartoffeln, über den Frühkartoffelbau nach holländischen Muster (Vorkeimung, sehr starke Düngung) und über den Kartoffelbezug. Südwestfalen, auch das Delbrücker Land, wie auch ein Teil des Rheinlandes lieferten gute Pflanzkartoffeln. Man brauche daher den Osten nicht unter allen Umständen, und diese Tatsache wirke schon erzieherisch auf den Osten, was auch recht nötig sei. Bezogene Saatkartoffeln müßten schon im Eisenbahnwagen geprüft und gegebenenfalls sofort zurückgewiesen werden. Spätere Reklamationen seien zwecklos. Bezüglich der Kartoffel empfehle sich nicht die sog. Standardisierung (Qualität 1, 2 und 3). Es bestehe die Gefahr, daß die 1. Qualität beim Nachpflanzen nicht einmal den Anforderungen an die 2. entspreche. Nur für Speisekartoffeln könne vielleicht die Standardisierung in Frage kommen, nicht aber für Saatkartoffeln. Weißfleischige Kartoffeln anzubauen empfehle sich nur bei Frühkartoffeln, sonst solle man nur gelbfleischige wählen. Zum Schlusse betont der Redner, daß der Kartoffelbau auf leichteren Böden nicht zurückgehen dürfe. Allseitiger Beifall folgte dem mit bildlichen Darstellungen unterstützten Vortrage, dem sich eine ausgiebige Erörterung anschließt, wobei mehrere Redner sich über ihre Düngungsversuche äußerten und Herr Kottmann gewünschte Auskünfte bereitwillig erteilte.

„Zeit- und Streitfragen aus der neuzeitlichen Grünlandbewegung" behandelt dann Saatzuchtinspektor Riecke von der hiesigen Landwirtschaftskammer: Die Grünlandbewirtschaftung ist nicht neu; sie findet nur seit einiger Zeit besondere Beachtung. Wiesen und Weiden waren früher Sammelbegriffe. Der Pflanzenbestand gibt wertvolle Fingerzeige für die richtige Bewirtschaftung des Grünlandes. Erste Bedingung ist die Regelung der Wasserverhältnisse zur Durchlüftung des Bodens. Das im Wasser gewachsene Grün ist nicht vollwertig. Minderwertiges Futter aber beeinträchtigt die Entwicklung des Viehs und die Milchleistung. Die zweite Frage ist die Schaffung eines genügenden Garezustandes. Als Drittes kommt die Düngung, die nicht eine einseitige Jauchedüngung sein darf; es muß auch reichlich Phosphorsäure gegeben werden. Weiter muß Kompost- und Stallmistdüngung erfolgen, wenn es sich um trockene Weiden handelt. Besondere Bedeutung hat die künstliche Stickstoffdüngung. Diese führt bei entsprechendem Garezustand zu einer größeren, besseren und eiweißreicheren Ernte. Das Vieh kann möglichst früh aufgetrieben werden und möglichst lange auf der Weide bleiben. Bekämpft werden muß das Unkraut, das, was der Städter „Blumen" nennt. Weiterhin muß die schwere Wiesenwalze angewandt werden. Verunkrautete Wiesen müssen beweidet werden. Weiden dürfen nur alle vier Jahre geschnitten werden, die Überstände aber alljährlich. Zum Schlusse behandelt Redner noch die maschinelle Bearbeitung des Grünlandes und die Umbruchfrage, die von Fall zu Fall beantwortet werden müsse. Umbruch ist ein radikales, aber teures Mittel. Bei Weiden empfiehlt es sich nur, wenn andere Besserungsmittel versagen würden. Saatzuchtinspektor Kottmann hebt besonders hervor, daß die Grünflächen entwässert werden müssen; denn das eiweißreiche Futter wachse nicht im Wasser, sondern auf verhältnismäßig trockenen Flächen.

Unter „Verschiedenes" wurde beschlossen, auch in diesem Jahre in der ersten Juni-hälfte ein Sommerfest abzuhalten. Der Jahresbeitrag wird auf 2 Mark belassen. Jedesmal zu Anfang des Wintersemesters wird der Verein eine Zeitung herausgeben, die den Mitgliedern unentgeltlich geliefert wird. Beiträge sind zu senden an Direktor Tillmann. Dieser teilt dann mit, daß demnächst in Münster eine theoretische Ackerbauschule errichtet wird. Sie wird je zwei Sommer- und Wintersemester umfassen. Aufnahmefähig sind mindestens 16jährige, die eine mindestens zweijährige landwirtschaftliche Praxis hinter sich haben und gute Volksschulkenntnisse besitzen. Anmeldungen nimmt Direktor Tillmann schon jetzt entgegen. — Mit dem Hinweise auf die diesjährige D. L. G.-Tagung in Dortmund und die ebenda in derselben Zeit stattfindende Verbandsversammlung schließt der Vorsitzende die etwa vierstündige Sitzung, der ein gemütliches Beisammensein folgt.

## Die Frage der Heranziehung zu Hand- und Spanndiensten.

Aus der Sitzung des Bezirksausschusses.

wp Münster, 22. Februar.

In der Gemeinde Westbevern sollte eine Chaussee angelegt werden von der Kapelle im Brock bis zur Grevener Grenze. Die Gemeindevertretung beschloß die Anfuhr der zum Chausseebau nötigen Steine durch Heranziehung der Grundbesitzer zu Hand- und Spanndiensten ausführen zu lassen. Die hierfür in Frage kommenden Grundbesitzer wehrten in einer von 63 Unterschriften erhärteten Eingabe sich gegen ihre einseitige Heranziehung, richteten aber diese Eingabe an die Gemeindevertretung als beschließende Körperschaft. Bestimmungsgemäß aber hätte sie an den Gemeindevorsteher gerichtet werden müssen. Infolgedessen wurde diese Beschwerde vom Gemeindevorsteher aus formellen Gründen abgewiesen. Doch damit gaben sich die Beschwerdeführer nicht zufrieden, und eine Anzahl der Unterzeichner des ersten Einspruches erhob gegen diesen abweisenden Bescheid Beschwerde beim Kreisausschuß, und zwar mangels Kenntnis der Rechtslage wieder gegen die Gemeindevertretung, nicht aber gegen den rechtlich dafür zu Buche stehenden Gemeindevorsteher. Auch hier ohne Erfolg abgewiesen, legten die Gutsbesitzer A. und L. Berufung beim Bezirksausschuß ein, und dieser wies die Berufung in erster Instanz (ohne mündliche Verhandlung) wieder aus formellen Gründen ab. Als letzter der sich Weigernden stellte jetzt der Gutsbesitzer L. beim Bezirksausschuß Antrag auf mündliche Verhandlung. L. zieht die Rechtsgültigkeit des betreffenden Ortsstatuts in Frage, schon deshalb, weil sonst der größte Grundbesitzer der Gegend, da er nicht in der Gemeinde wohne, nicht herangezogen werden könne, und tritt dafür ein, daß die Kosten durch Steuern auf die gesamte Gemeinde verteilt werden sollen.

Der Vertreter des Klägers machte in der mündlichen Verhandlung vor dem Bezirksausschusse geltend, daß von den elf Mitgliedern der Gemeindevertretung nur drei in der Gemeinde Brock wohnen. Die Gemeinde habe beschlossen, Hand- und Spanndienste für die Fertigstellung der Chaussee einzuführen, wenn alle damit einverstanden seien. Der Gemeindevorsteher habe in seiner Antwort selbst geschrieben, daß es sich nicht um einen Zwang zu Hand- und Spanndiensten handele, sondern um eine Maßnahme zur gegenseitigen Leistung wegen Verminderung der Kosten, die auf etwa 6000 Mark geschätzt werden. Dieser Beschluß sei in einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins bekanntgegeben worden, und zwei Tage später haben die bereits erwähnten 63 Gemeindeeinwohner gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben. Durch Ortsstatut vom 21. Juli 1921 werde bestimmt, daß die Gemeindevertretung jedesmal zu beschließen habe, wie die Sache gehandhabt werden solle. Unter dem 20. April 1926 sei der Gemeindevorsteher aufgefordert worden, von der Gemeindevertretung die Aufhebung des Beschlusses zu erwirken. Daß die Beschwerde nicht an den Gemeindevorsteher, sondern fälschlich an die Gemeindevertretung gerichtet worden sei, dürfe den mit den Formalien nicht hinreichend vertrauten Landwirten nicht entscheidend nachgetragen werden.

Der Vertreter der Gemeindevertretung Westbevern wies darauf hin, daß zwar der erste Einspruch von 63 Gemeindemitgliedern unterschrieben worden sei, daß aber die Zahl immer mehr abgenommen habe von Instanz zu Instanz, bis jetzt der Kläger L. allein übrig geblieben sei in dem Glauben, die Hand- und Spanndienste im Rechtswege verweigern zu können. Aber maßgebend allein ist der Beschluß der Gemeindevertretung als solche, und dieser spricht sich für die Leistung von Hand- und Spanndiensten aus. Es komme hinzu, daß es dem Kläger L. an dem sachverständigen Beirat nicht gefehlt habe. Er könne nur den Antrag auf Abweisung der Klage wiederholen.

Der Vertreter des Klägers entgegnete, daß L. jetzt allein klage, habe darin seinen Grund, daß L. für die 63 in Frage kommenden Landwirte zunächst allein die Sache durchfechten wolle. Wenn eine Chaussee gebaut werde, komme das der ganzen Gemeinde zugute und deshalb dürfe auch nicht nur die Bauerschaft herangezogen werden, durch die die Chaussee gehe, sondern die Kosten seien auf die ganze Gemeinde umzulegen. Das betreffende Ortsstatut sei übrigens nicht bekannt gewesen; man habe es sich erst vom Amte Telgte errungen. Also sei auch formell alles in Ordnung.

Der Vertreter der Gemeindevertretung Westbevern legte dann noch dar, seines Erachtens liege der springende Punkt doch wohl vornehmlich auf materiellem Gebiete. Bei der Entscheidung werde es sich lediglich um die Anwendung des Ortsstatutes handeln müssen.

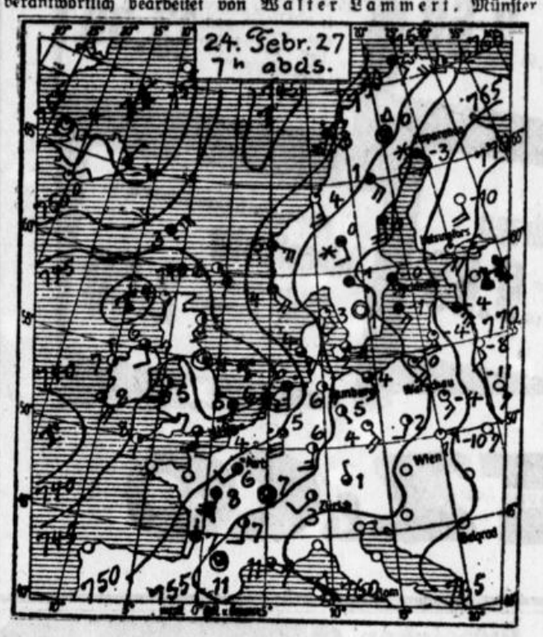
Der Vorsitzende: Ich möchte von Amts wegen an den Kläger die Frage richten: Ist der Kläger in der Sitzung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins am 7. März zugegen gewesen, in der der Beschluß der Gemeindevertretung bekannt gegeben wurde?

Kläger L.: Ja, ich habe sofort dagegen Einspruch erhoben.

Das Urteil des Bezirksausschusses erging dahin: Die Klage wird zurückgewiesen. Der Bezirksausschuß nimmt an, daß der Kläger von dem Beschlusse des Gemeindevorstandes Kenntnis erhalten hat, und binnen vier Wochen hätte er rechtsgültigen Einspruch dagegen erheben müssen. Das ist nicht geschehen. In der Sache selbst bedauert der Bezirksausschuß, daß bei der Überprüfung der Satzung vom Jahre 1921 der Kreisausschuß anscheinend nicht eingehender auf die Frage eingegangen ist, ob der Paragraph 6 der Satzung, nach dem die Pächter von den Hand- und Spanndiensten frei bleiben, rechtsgültig ist.

## Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster




Allgemeine Wetterlage Freitag vormittag.

Das Wirbelsystem über den britischen Inseln und den angrenzenden Gebieten beginnt langsam zu erlahmen, da seinem Fortschreiten auf allen Seiten Hindernisse entgegenstehen und die ihm Lebenskraft zuführenden Temperaturunterschiede sich ausgleichen. Die Energie ist allerdings noch nicht so stark zurückgegangen, als daß nicht einzelne Störungsfelder mit Trübung und Regenneigung, die über der Biskayasee und Frankreich entstehen, sich nordostwärts ziehend bei uns nicht mehr bemerkbar machen können, sie werden noch weiterhin zu gelegentlichen Trübungen führen, die hier und da auch etwas Regen mit sich bringen. Der allgemeine und vorherrschende Witterungscharakter ist trocken und vielfach heiter bei fortdauernd milder Temperatur.

Voraussichtliche Witterung am Samstag.

Im allgemeinen trocken und vielfach sonnig bei milder Temperatur. — Höchstens vorübergehend in Begleitung von Trübung etwas Regen.

**Wetterlage Münster, Freitag, den 25. Februar, 7 Uhr vormittags.**

Temperatur: 5,9 Grad C., höchste von gestern: 10,7 Grad C., tiefste der Nacht: 3,8 Grad C. Bodenwindrichtung: S. Stärke 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Kilometer gleich 5,3 SM. gleich 8 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: südsüdwestlich. Witterung: trübe. Barometerstand: 758,1 Millimeter. Tendenz: leicht steigend. Niederschlagsergebnis: 0,5 Millimeter gleich 0,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Sicht bis 20 Kilometer Luftlinie.

### Wintersportwetter.

**Münster**, 25. Febr. Das im allgemeinen nicht günstige Sportwetter nimmt in den Gebirgen seinen Fortgang. Im Sauerland hat die Schneehöhe schon bedeutend abgenommen, der Sport verliert weiter an Güte. Im Harz ist an allen Orten die Skiführe sehr stark verharscht, Bob-, Rodel- und Eisbahnen sind noch genügend. Sehr guter Sport herrscht im Riesengebirge, in Teilen des Fichtelgebirges und in den Bayrischen Alpen. Eine wesentliche Änderung der Gesamtlage tritt nicht ein.

### Stürme im Kanalgebiet.

**Aachen**, 25. Febr. Im Kanalgebiet ostwärts bis ins Rheinland frischten die Winde gestern zu vollem Sturm an. Im Kanal war der Dampferverkehr stark behindert, in Antwerpen wurden zahlreiche Schäden an Dächern angerichtet. Einzelne Sturmstöße erreichten 25—33 SM. Geschwindigkeit.

### Scharfe Kälte in Oberitalien.

**Mailand**, 24. Febr. Nachdem schon mehrere Wochen schönes Frühlingswetter geherrscht hatte, ist in Oberitalien plötzlich scharfe Kälte und starker Schneefall eingetreten, der in den Gebirgstälern zu einigen Verkehrsstörungen führte. In Mailand wurden 7000 Leute für die Wegräumung des Schnees aufgeboten.

### Schneesturm in Lappland.

**Stockholm**, 23. Febr. Seit Sonntag tobt im nördlichen Lappland ein schwerer Schneesturm, so daß der Verkehr fast lahmgelegt ist. Ein Erzzug, der in den Schneemassen stecken geblieben war, konnte nur nach mehrstündiger Arbeit freigemacht werden. Die Züge kommen trotz der Verminderung der Wagenzahl nur langsam vorwärts. Die Temperatur ist auf 27 Grad Kälte gesunken.

## Briefkasten.

**E. U. Senden.** Ihr Sohn kan won der Zahlung der Erwerbslosenunterstützung freigestellt werden. Es muß ein bezüglicher Antrag bei der zuständigen Krankenkasse gestellt werden. Bei der Krankenkasse ist auch das erforderliche Formular für den Antrag zu erhalten.

**J. K. Hörstel.** Wenn von dem früheren Arbeitgeber nichts zu holen ist, dann liegt es in Ihrem Interesse, wenn Sie die fehlenden Marken selbst beschaffen. Die bisher geklebten Karten stehen Ihnen nach Ihrer Darstellung zu. Sofern Sie in Güte nichts erreichen können, dann wenden Sie sich zweckmäßig unter eingehender Darlegung der Angelegenheit mit einer Beschwerde an das zuständige Landratsamt. Sie erhalten denn nach Prüfung des Sachverhalts bestimmte Auskunft.

**K. L.** Uns nicht bekannt.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

### Fastnachtsunfug.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Fastnachtstage nahen heran. Wer es noch nicht weiß, der schaue in die Schaufenster der Modegeschäfte oder nehme ein Modenblatt mit Fastnachtskostümen zur Hand. Im allgemeinen interessiere ich älterer Mann mich nicht für derlei Zeug; doch da meine Frau mich darauf aufmerksam machte, blätterte ich in einem solchen Modenjournal. Und was bot sich meinen erstaunten Blicken? Junge Mädchengestalten, die wirklich nur halb bekleidet waren! Oben ging das Mieder nicht einmal bis zur Achselhöhle und unten war das Röckchen so kurz, daß man das zwar mit einem dünnen Florstrumpf bekleidete Bein bis zum halben Oberschenkel sehen konnte. Die Auslagen in den Schaufenstern sind vielleicht etwas besser, doch eher alles andere als dezent.

Und so sollen sich nun unsere Töchter kleiden und ihre Gestalt zur Schau tragen! Früher hatte man Freude an den schönen Maskenkostümen, welche wirklich Geschmack verrieten und oft ein so liebliches Bild boten, daß es selbst uns älteren Männern warm ums Herz wurde. Aber heute muß man beinahe Mitleid mit der weiblichen Jugend haben, welche die beherrschende Mode zwingt, so allem Anstand in der Kleidung ins Gesicht zu schlagen. Ich möchte kaum glauben, daß die Mägdelein, welche solcher Mode fröhnen, die ernsten jungen Männer anziehen; denn die Liebe ist doch eine zarte Knospe, die vor jeder rauhen Berührung zurückschreckt. Wir hätten in unseren jungen Jahren über eine solche Mode den Stab gebrochen und auch unsere Mädel nicht gern in einem solchen Aufzuge gesehen. Vielleicht ist es ja auch nicht ganz so schlimm, wie es meine alten Augen ansehen; aber meine Frau spricht mir doch aus der Seele, wenn sie sagt: „Karl, da gehen wir nicht hin!

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hafenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

**Verkehrskarte von Deutschland**

*für die*
*Leser und Geschäftsfreunde des*
**MÜNSTERISCHEN ANZEIGERS**

**nur 1 Mark**
*statt 3.50 Mk.*

**Die erste große Auflage ist vergriffen.**

**Ein Neudruck wird Anfang März zur Ausgabe gelangen.**

Die zahlreichen Vorbestellungen werden dann sofort erledigt werden.

**Bestellungen bei unseren Boten, Agenturen oder der Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14 und Rheine, Emsstraße 34a.**

*Versand unter Umschlag an jede gewünschte Adresse für 1.30 Mk. nur durch die Hauptgeschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14.*

TRAGT MASS-KLEIDUNG
Das Bewußtsein gut gekleidet zu sein, erhöht das Selbstgefühl und die Sicherheit des Auftretens. + Exakter Sitz und sorgfältige Berücksichtigung der Gestalt sind unerläßliche Forderungen der heutigen Modeform.
DAS BESTE UND BILLIGSTE

*Das Große Los ist die Sehnsucht von uns allen. Es gibt aber kaum eine größere Nervenbelastung, als in der Lotterie spielen. Kommt der Treffer? Kommt er nicht? Und wenn dann der Gewinn kommt, welche Aufregung! Wenn er nicht kommt, welche Enttäuschung! Zum Gewinnen gehört noch mehr Gleichmut, als zum Verlieren, denn schon manche glücklichen Gewinner sind vom Schlaganfall getroffen worden. Diesen Gleichmut beschert allein die*



*Greiling Auslese zu 5 ₰*

*Ihr köstlicher, milder Geschmack verleiht allein jene Gelassenheit, jene Gefaßtheit vor dem Schicksal, die man in allen Wendungen seines Lebens zu bewahren hat. Das Große Los hat so viele Formen, z.B. Millionenerbschaften vom Onkel in Amerika. Alle aber sind gleich in der Folge, daß man fürchterlich angepumpt wird und Steuern zahlen muß. Wer gestählt sein will, alle Pump- und sonstigen Schröpfversuche wirkungsvoll abzuweisen, dem sei geraten, sich in das würzige, kräftige Aroma unserer Greiling-Auslese zu hüllen, deren Genuß ihm die absolute Ruhe gibt, mit der er siegreich alle Angriffe auf seinen Geldbeutel abweist.*

**Größeres Baugelände in Hiltrup sofort zu verkaufen.**
Offerten unter G 3 227 an die Geschäftsst. *g

Absolvent der Städt. höheren Handelsschule sucht **Lehrlingsstelle** in Großhandel od. Textilfabrik (Nähe Münster). Offerten unt. W 3 239 a. d. Geschäftsst. *9439g

**Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers" verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis sichern den Ankündigungen guten Erfolg.**

# Strümpfe Wäsche
# 3 Herrenstoffe

besonders vorteilhafte Angebote aus diesen umfangreichen Abteilungen!

**Damen-Strümpfe** schwarz und farbig Paar 0.60 0.48 **0.38**

**Damen-Hemden** aus Ia. Hemdentuch, teils mit Klöppel-, teils mit Festonspitze garn 1.25 1.10 **0.95**

**Gemust. Kammgarne** Ia. gezwirnte, reinw. Qualitäten für vornehme Sommeranzüge 13.50 **9.80**

**Damen-Strümpfe** K'Seide u Seidenflor, Ia. Qualität, schwarz u. farbig Paar **0.95**

**Prinzeßröcke** Kunstseide, in vielen Farben 5.25 4.50 **2.60**

**Reinwoll. Shettlands** in apart. Mustern die vorn. Neuheit für Frühjahrs-Paletots **13.50**

**Herren-Socken** farbig, Macco und Seidenflor Paar 0.95 0.60 **0.48**

**Jumper-Schürzen** prima Siamosen hübsch verarbeitet 1.65 1.15 **0.85**

**Gelegenheitsposten Manchester** eine hervorragende, gezwirnte Qualität . . . . **2.50**

**HERTZ & CO** MÜNSTER i/W.

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Julius Heiß
Elisabeth Heiß
verw. Fränken geb. Newels

Elberfeld, den 26. Februar 1927
Poststraße 11

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mittag 12 Uhr meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester, Nichte u. Schwägerin

Dr. rer. pol.

**Maria Sender.**

Im Alter von 29 Jahren gab sie nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oft gestärkt durch den Empfang der heiligen Kommunion, ihre Seele in die Hand ihres Schöpfers zurück.

Im Namen der trauernden Angehörigen
in tiefem Schmerze:
**Frau Ww. Bernhard Sender**
geb. Anna Blanke.

Greven, Driburg, Osnabrück und Borken, den 24. Februar 1927.

Die Beerdigung ist am Montag, den 28. Februar, morgens 8¾ Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt. r9216g

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und guten Vaters allen herzlichen Dank, besonders dem Kirchenchor St. Ludgeri und den Vereinen mit Fahnen.

Münster, im Februar 1927. *ä

Frau Ww. A. Wiesmann und Sohn.

---

# Strümpfe

besonders preiswert!

**Damen-Strümpfe** 8fache Tramaseide schwarz . . . . . **2.10**

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, gute Qual., schwarz u. farbig **0.45**

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, m. Doppels., schwarz u. farb **0.75**

**Damen-Strümpfe** K.-Waschseide, schwarz und farbig . . **0.95**

**Damen-Strümpfe** Ia Seidenflor, mit Laufmasche . . . . **0.95**

**Damen-Strümpfe** Seidenflor, Ia feinfädige Qualität, schwarz und farbig . . . . . **1.20**

**Damen-Strümpfe** reine weiche Wolle, 1X1 gestrickt, ganz hervorragende Qualität, schwarz und farbig **1.95**

**Damen-Strümpfe** ganz feinfädige Waschseide, Ia Qualität **1.70**

**Damen-Strümpfe** reine Kaschmirwolle, schwarz . . . . . **1.60**

**Damen-Strümpfe** reine Kaschmirwolle, farbig . . . . . **1.90**

**Damen-Strümpfe** Flor mit Kunstseide, ganz gute schwere Qualität, schwarz und farbig . . . . . **3.20**

**Kinder-Wadenstrümpfe** ganz gute Qualität, moderne Muster . . . . . Größe 4 **1.90**
Jede weitere Größe + 20 Pfg.

**Herren-Schweißsocken** grau, gute Qualität . . . . . **0.30**

**Herren-Socken** Baumwolle, farbig ganz gute Qualitäten, neue Muster 0.95 0.85 **0.75**

**Herren-Socken** Wolle gestrickt, ganz gute Qualität . . **0.85**

**Herren-Socken** Kaschmirwolle, farbig . . . . . **0.95**

**Herren-Socken** Kaschmirwolle, farbig ☐ Ia Qualitäten **1.80**

**Herren-Socken** schwarze Waschseide, ganz gute Qualität **1.25**

**Herren-Oberhemd** weiß, mit Ripseinsatz und Umschlagmanschette . . **4.20**

**Damen-Handschuh** Trikot, mit moderner gestickter Manschette **0.85**

**Dammen-Handschuh** weiß Waschleder mit 2 Perlmuttknöpfen **3.90**

**Damen-Nappahandschuh** ganz gute Qualität . . . . . **4.90**

**Damen-Glacehandschuh** mit ganz neuer aparter gestickt. Manschette **7.50**

**Vorführung:** Nähmaschinen-Schnell-**Stopf-Apparat**
Stopft Alles auf jeder Maschine. Apparat 1 M

**Althoff**
Münster i. W. Salzstraße

---

Helau!



Der Rheinländerverein „Heimatliebe" veranstaltet morgen (Samstag) abend einen *r großen öffentlichen

**Rheinischen Maskenball**

in den Räumen des Wirtes Ansmer (Münstermann) Hammerstraße.
Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen. Der Elferrat.
Anfang 6¹¹ Uhr.

---

**Hülsmann's Bierstuben** vorm. Appels
an den 3 Karnevalstagen, auch Samstag
**Familien-Konzert**
— Anfang 7¹¹ — r9182)r
Sonntag, vorm. 11¹¹ **Frühschoppen-Konzert.**

---

Konzert-Café
**Rheingold**
(Servatiiplatz) Leitung: Ernst Fischer
ab Samstag, d. 26. Febr bis Dienstag, d. 1 März incl.
der große
**Karneval mit Tanz**
und Überraschungen
**Wie er sein soll**
Eintritt frei! Eintritt frei!
**Restaurant Franziskaner**
4 Tage
**Buden-Karneval**
Bierbude, Likörbude, Selterbude, Würstelbude usw. 1908g
Stimmung, Großer Blödsinn, Humor
Münchener Spaten-Bräu
Münster Weißbier-Bräu
— Original Jazz-Kapelle —
Eintritt frei! Eintritt frei!
Wer mit im Konzert-Café Rheingold und Restaurant Franziskaner war, war auf keinem Karneval in Münster.
— Tanz ohne Ende —

---

**Verein „Heimattr. Paderborner"**



Samstag, 26 Febr. 1927 abends 7¹¹
**Großer Maskenball**
Jazz-Band Jazzband
im renovierten Saale des Kaffee-Restaurants
**„Zur Schleuse"**
Inh. C. Barfuß
**Prämiierung der 5 best. Masken**
Kein Kostümzwang
Jubel und Trubel in allen Ecken 8¹¹ Einzug des Prinzen Karneval mit Gefolge
Eintritt 1,50 Mk. einschl. Steuer
Unsere Ehren- und passiven Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins werden hiermit zu dieser Feier freundl. eingel. f926q
Der Vorstand.
Stündlich: Autobusverkehr ab Einsteinhaus gelbe Linie.

---

**Karneval in der Kreuzschanze**
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag,

**DER** tollste Betrieb v. Münster
**DIE** Karnevals-Königin 1927!
**DAS** Ereignis für Jedermann!
fabelhafte Tombola!
grand. Schlangenschlacht
Karneval aller Fidelen!
Schlager dieser Zeit!
Feiern, v. d. man spricht!
stimmungsvollste Lokal!
Und mehr wird hier nicht verraten.

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag,
**Karneval in der Kreuzschanze**
r9179q

---

**Berliner Hof**
Wolbeckerstraße 15
Am Samstag, den 26 Febr. 1927 sowie
an allen 3 Fastnachtstagen:
Große
**Karnevalsfeier!**
Jazzbandkapelle f931 ß
Eintritt frei. Anfang 7 Uhr.

---

Städt. Ratskeller - Hotel Monopol
Karneval 1927
Täglich großer Maskentrubel
r9249t

---

**Musikalien**
insbesondere
**Karnevalsschlager**
für Salon-Orchester und Klavier-Gesang
in allergrößter Auswahl r8846)t
**Domp's Pianohaus**
Musikalien- u. Instrumentenhandlg.
Prinzipalmarkt 12.

---

**Schallplatten**
mit den neuesten
**Karnevals-Schlagern**
in größter Auswahl
**Domp's Pianohaus**
Prinzipalmarkt 12
r9217

---

**Paderborner Verein 1906.**



Am Fastnachtssonntag nachm. tt. 5,11 Beg nn der
**Karnevalsfeier**
in d. Räumen d. Wirtschaft „Neuer Krug", Weselerstr.
Unsere Mitgl. m. Angehör. sind freundl. eingeladen. Fremde hab. kein Zutritt
Am Montagabend, ab 7.11 gemütliche Unterhaltung im Vereinslokal Eichel, Krummestr. f934 ß
Der Vorstand.

---

**KAISERHOF**
Karneval - Sonntag, Montag u. Dienstag, abends 8 Uhr
**Großer Karnevalbetrieb**
An allen 3 Tagen Prämiierung der schönsten Damen- u. Herrenkostüme sowie jeden Nachmittag karneval. **KONZERT**
Fastnachts-Sonntag, -Montag und -Dienstag von 12—1 Uhr
**Frühschoppen-Konzert**
Aschermittwoch: Großer Auskehrfrühschoppen mit Katerfrühstück. *1

---

**Inseraten-Aufträge**
(Auch an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

---

Verein Kath. Frauen und Mütter St. Martini. *ä
†
Unser Mitglied
Frau Wwe.
**Jos. Unterhalt**
ist gestorben.
Die Beerdigung ist Samstag 3½ Uhr vom Sterbehause Spiekerhof 37 aus. Das Seelenamt am selben Tage 9 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche.
Unsere Mitglieder werden dazu höfl. eingeladen.
Nienhoff, Pfarrer

---

Gratis-Neuheitenliste P. Holster, Breslau X r474Bgu

---

Statt Karten
—
**Danksagung**
Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten treusorgenden Mutter sage ich allen Beteiligten unseren aufrichtigen Dank aus. *g
Bernard Katering und Kinder

---

# Kleine Anzeigen

wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste u. zweckmäßigste Verbreitung.

---

# WBV

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

**Auszugsmehl,** amerik. 5-Pf.-Btl. **1.40**
**Kiesekamps Germania** 2-Pf.-Btl. **0.64**
„ „ 5 „ **1.45**

**Täglich frisch gebrannter Kaffee**
aus eigener Röstung
4.00, 3.80, 3.60, 3.20, 2.80, **2.35**

**Blasenschmalz** . . . . . **0.95**
**Kokosfett** in ½-Pfd.-Tafeln . **0.56**
**Margarine**
Pfd. 1.00, 0.80, 0.75, 0.65, 0.56, 0.50, **0.48**

**Bratheringe,** 1 Ltr.-Dose . **0.66**
**Heringe in Gelee** 1 Ltr.-Dose **0.76**
**Bismarckheringe** 1 „ **0,76**
**Rollmops** 1 Ltr.-Dose . . . **0.76**

**Mayonnaise** Gl. . . . 0.95 **0.55**
**Kapern** Glas . . 0.60, 0.30 **0.15**
**Salzgurken** Stück . . . . **0.10**
**Kunsthonig** ½ Pfd.-Paket . **0.45**

**Bestellungen frei Haus!** r9245n
Neue Mitglieder können jederzeit beitreten. Beitrittserklärungen und Bestellkarten sind in unseren Verkaufstellen zu haben — Eintritt 0.50 Mk. —

**Warenverkaufstelle des Beamten-Vereins**
Gleiche Preise in allen acht Verkaufstellen.

---

**Schmedding's Weinstuben.**
**Karneval 1927.**
Täglich große Fastnachtsfeier in sämtlichen Räumen.
Anerkannt vorzügl. Jazzband-Kapelle.
1889)q **Otto Platz.**
Tischbestell. erb. rechtzeitig Telefon: Nr. 4291.

## Aus den Provinzen.

† **Ibbenbüren**, 24. Febr. (Der Amtsunterschlagung angeklagt) war der 51jährige Gerichtsvollzieher Heinrich H. Der Angeklagte, der wegen Verbrechens im Amte bestraft wurde, hatte in seiner Eigenschaft als Gerichtsvollzieher Geldbeträge der Firma Jeffre an deren Gläubiger zu leiten. Er erhielt am 23. April 1923 einen Scheck über 417 Mark. Anstatt die Geldbeträge nach den Angaben der Firma zu verteilen, ließ H. anderen Gläubigern das Geld zukommen. Da er keine Notizen über die Geldverteilung in seine Handakten gemacht hatte, und die nichtbefriedigten Gläubiger auf Zahlung drängten, wurde der Eindruck der Amtsunterschlagung erweckt. Dem Angeklagten konnte die Behauptung, daß er den Betrag von 417 Mark, den er für die Firma Köster erhalten hatte, zur Deckung von vier anderen Posten verwendete, nicht widerlegt werden. Das Unterlassen der Eintragung in die Handakten bezeichnete der Vorsitzende des Schöffengerichts als nicht ordnungsgemäß und pflichtwidrig. Da aber keine strafbare Handlung vorlag, sprach das Schöffengericht H. frei. Zwei weitere, ähnliche Fälle stehen demnächst zur Verhandlung.

+ **Ibbenbüren**, 24. Febr. (Verschiedenes.) In der unter dem Vorsitze des Kolons Harte tagenden Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins erstattete zunächst Winterschuldirektor Dr. Krogmann den Geschäftsbericht über 1926. Das Kreistierschaufest in Recke schloß mit einem Überschuß von 310 Mark ab. 18 Angestellte erhielten zu Weihnachten eine Auszeichnung, 4 Angestellte erhielten Broschen oder Medaillen aus der v. Vinckeschen Stiftung; 4 Heuerleute konnten mit der Landwirtschaftskammermedaille bedacht werden. Die Einnahmen betrugen 12 300 Mark, die Ausgaben 12 296 Mark. Herr Schönwald-Tecklenburg hielt einen Vortrag über die Landkrankenkasse. Mit der Versammlung verbunden war ein Vortragskursus über Geflügelzucht und Geflügelhaltung. Am Nachmittage sprach Dr. Krogmann über Aufzucht, Fütterung und Pflege des Geflügels, Herr Schmitz über die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Geflügel, Dr. Sachweh über Geflügelkrankheiten. — Die hiesige Ortsgruppe des Kreishandwerkerbundes beging sein Gildenfest, das seit 20 Jahren nicht mehr gefeiert worden war.

⊙ **Tecklenburg**, 22. Febr. (Die Heimatspiele) haben einen Überschuß von 15 000 Mark ergeben. Diese Summe ist verzinslich angelegt. Der Spielleiter, Studienrat Dr. Krug-Münster, sprach im Anschluß an den Geschäftsbericht über „Deutsches Volk, deutsche Heimat und deutsche Volkskunst". Sodann wurde zur Kenntnis gebracht, daß von seiten der Provinz Westfalen die Freilichtspiele in Witten, Tecklenburg und Stromberg organisiert und gefördert werden sollen. Man wird diese Orte abwechselnd spielen lassen. In eine Ausgleichskasse wird jede Spielgemeinde von ihrem etwaigen Überschusse einen Teil einzahlen. Aus dieser Kasse können dann verlustbringende Spiele finanziert werden.

tu **Castrop**, 24. Febr. (Zwei tödliche Unfälle.) Auf der Zeche Viktor 3/4 ereigneten sich heute zwei tödliche Unfälle. Der Arbeiter Josef Sticht geriet in die Seilbahn. Ihm wurde der Kopf glatt abgerissen. Ein anderer Bergmann geriet in der Grube unter herabstürzendes Gestein und war sofort tot.

◆ **Aachen**, 24. Febr. (Eine Familie durch Deckeneinsturz begraben.) In einem Hause in Rothberg, an dem Bauarbeiten vorgenommen wurden, stürzte nachts die Decke des obersten Stockwerkes ein. Eine ganze Familie, die in dem darunter liegenden Zimmer schlief, wurde unter den Trümmern begraben. Zwei Kinder sind tot, der Vater erlitt Verletzungen am Kopf und an den Armen, die Mutter kam mit dem Schrecken davon.

## Eine Vertretertagung der landwirtschaftl. Vereine Westfalens.

wp **Hamm**, 24. Februar.

Auf Einladung des Freiherrn von Lebebur als Vorsitzenden der westfälischen Landwirtschaftskammer hatten sich hier im großen Saale der Bürgergesellschaft aus allen Teilen Westfalens die Vertreter der landwirtschaftlichen Haupt- und Kreisvereine eingefunden, um die wichtigsten schwebenden Tagesfragen zu besprechen. Die Versammlung, die sehr gut besucht war, eröffnete der Direktor der Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Gerland, mit einem kurzen Hinweis auf die zur Beratung stehenden Fragen.

Zunächst handelte es sich um

**die Milchpreisgestaltung und die Hebung des Milchabsatzes.**

Dr. Wessel, Oberbeamter der Landwirtschaftskammer leitete sein eingehendes Referat mit der Bemerkung ein, daß die Herabsetzung des Milchpreises um 2 Pfg. je Liter zum 7. dieses Monats, in landwirtschaftlichen Kreisen um so mehr zu denken gegeben habe, als doch jetzt die Produktionsverhältnisse noch die gleichen seien, wie in den vorhergehenden Monaten. Außerdem habe der Milchpreis des vergangenen Jahres stets unter dem des Vorjahres gelegen, und zwar um durchschnittlich 2½ Pfg. Es wäre nun falsch, die Schuld daran dem Westfälischen Milchpreisausschuß zuzuschieben, denn die bisherigen Unzufriedenheiten seien behoben durch die Bildung eines gemeinsamen Milchpreisausschusses für Rheinland und Westfalen, der am Samstag (26. Februar) zu einer Sitzung zusammentreten werde. Ausschlaggebend für die Gestaltung jedes Preises sei das Verhältnis des Angebotes zur Nachfrage. Auch hier. Der Bestand an Kühen sei schon jetzt 1 Prozent höher, als vor dem Kriege, in Westfalen sogar 2,97 Prozent. Darüber hinaus aber werde das Angebot an Milch noch erhöht durch den Übergang der meisten Molkereien von der Verbutterung zur Frischmilchlieferung. Daraus ergebe sich deutlich, daß viel zu viel Milch auf den Milchmarkt geworfen werde, der schon dadurch übersättigt sei, daß der Verbrauch gegenüber der Zeit vor dem Kriege sehr wesentlich zurückgegangen sei. Habe er in der Vorkriegszeit täglich ¼ bis ½ Liter je Kopf der Bevölkerung betragen, so beziffere er sich heute nur noch auf ⅓ bis ¼ Liter. Hinzu trete noch die ständige Erhöhung der Erzeugung und die Einfuhr vom Auslande, die allein an Butter von 540 000 auf 970 000 Doppelzentner gestiegen sei. Infolge der Zwangs- und Mangelwirtschaft habe der Wert der Milch gelitten. Das Ausland aber lege mehr Wert auf Qualität. Die Landwirtschaft müsse danach trachten, durch Hebung der Güte der Erzeugnisse dem Auslande gleichwertiges Material zu liefern und dadurch Angebot und Nachfrage in ein erträgliches Verhältnis zu bringen. Peinlichste Sauberkeit in den Stallungen, Sicherung der Gesundheit des Viehes durch Anschluß an das Tuberkulosetilgungsverfahren und pflegliche Behandlung der Milch bis zum Verbraucher seien die wichtigsten Vorbedingungen für die Hebung des Konsums an Milch u. Milcherzeugnissen. Auch sei zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig sei, die Milch nach Fettgehalt und Qualität zu zahlen, wie das z. B. in Holland und Dänemark geschehe. Ebenso sei die Einführung von Milchmarken erwägenswert, einer Einrichtung, die in Schleswig-Holstein mit gutem Erfolge angewandt werde. Das wichtigste aber um die Überschwemmung der Verbraucherschaft mit Milch und dadurch Preisunterbietungen zu verhindern, sei eine möglichst sorgfältige Verbutterung des Überschusses. Gerade hier müsse auf die Vorstände der Molkereien eingewirkt werden, denn da könne noch manches geschehen, wenn man bedenke, daß jährlich eine Million Doppelzentner Butter aus dem Auslande eingeführt werden. Sei doch gerade vom Volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ein Unding, nach der einen Seite einen großen Milchüberschuß zu haben und nach der anderen hin eine solch ungeheure Menge Butter vom Auslande her einzuführen. Hand in Hand damit müsse die Bereitwilligkeit der Landwirte gehen, die Magermilch aus den Molkereien zurückzunehmen, um sie an das Vieh zu verfüttern. Auch sei nach Möglichkeit auf einen Ausgleich der Milchanlieferung in den Sommer- und Wintermonaten hinzuarbeiten. Die Einführung von Butterschauen und Buttermarken würde gleichfalls sehr viel zur Hebung der Güte der Butter beitragen. Das alles aber sei nur möglich, wenn es gelinge, die Organisation noch straffer zu spannen, namentlich durch Erhöhung der Zahl der Genossenschaftsmolkereien.

Nach einer sehr eingehenden Aussprache, durch die im wesentlichen die Ausführungen des Referenten unterstrichen wurden, einigte sich die Versammlung einhellig auf folgende

**Entschließung:**

1. Die landwirtschaftlichen Vereine werden ersucht, unmittelbar oder durch die landwirtschaftlichen Ortsvereine auf die Verwaltungsorgane der Molkereien in der Richtung hinzuwirken, daß die Molkereien in Zeiten des Milchüberflusses in größerem Umfange Butter und andere Molkereierzeugnisse herstellen und dadurch den Milchmarkt entlasten. Aus demselben Grunde ist den in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Betrieben zu empfehlen, selbst zu buttern und die hier wie bei der Verarbeitung der Milch durch die Molkereien entfallende Magermilch für die Viehzucht nutzbar zu machen.
2. Der Meiereiverband wird ersucht, in gleicher Richtung tätig zu sein und die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und Qualität einzuführen zu suchen.
3. Die ganzen Fragen des Absatzes der Milch und Molkereierzeugnisse soll die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Meiereiverbande und einer fünfgliedrigen Kommission der landwirtschaftlichen Kreisvereine näher prüfen.

Bei der Auswahl dieser fünf Mitglieder nahm man ausdrücklich auf die fünf Hauptvereinsbezirke Bedacht und wählte aus dem Hauptvereinsbezirke Münster Gutsbesitzer Alex Vogelsang-Hohenholte, Minden-Ravensberg Rittergutsbesitzer Graf von Kerssenbrock (Haus Brinke bei Borgholzhausen), Paderborn Domänenpächter Johannes Tilly, Blankenau bei Beverungen, Hellweg Gutsbes. Friedrich Kühl (Bellingholzhausen bei Hörde), Sauerland Gutsbesitzer Späing (Hennen bei Iserlohn).

**Die Gefahren für die Landwirtschaft bei der Finanzgebahrung in den westfälischen Kommunen**

behandelte der Steuersachverständige der Landwirtschaftskammer Dr. Schroers in einem sehr eingehenden Referate, an dessen Spitze er den Satz stellte: Lastenausgleich nach Maßgabe der Kostenverursachung. Nach diesem Gesichtspunkte hätten sich alle Maßnahmen in den kommunalen Körperschaften zu richten. Dies gelte in erster Linie für die Verteilung des Defizits zwischen Industrie, Handel und Gewerbe einerseits und Landwirtschaft anderer seits. Dabei seien die auf die genannten Steuerpflichtigen entfallenden Beträge für Schul-, Polizei- und Fürsorgelasten einer besonderen Prüfung zu unterziehen. Als praktischer Gesichtspunkt für diese Beurteilung wird das Verhältnis der Bevölkerung, der Schulkinderzahl und ähnlicher Maßstab erläutert. Der Referent besprach weiter eingehend die differenzierte Belastung der Grundvermögenszuschläge bei bebautem und unbebautem Besitz und streifte dabei gleichzeitig den augenblicklich vorliegenden Entwurf des neuen, preußischen Grundvermögensgesetzes. Nicht nur für die Gemeinde-, sondern auch für die Amts-, Kreis- und Provinzialabgaben müssen die gleichen Grundsätze gelten, sodaß auch hierfür die Gesichtspunkte einer sparsamsten Verwaltung geltend zu machen seien. Zeige sich nicht mit allem Nachdruck ein Erfolg dieser Forderung, dann müsse, wie das der Reichsstädtebund für seine Mitglieder bereits betont habe, auch für die anderen Körperschaften der finanzielle Bankerot die unausbleibliche Folge sein.

Auch an diesen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, die ihren Niederschlag fand in folgender einstimmig angenommener Entschließung:

Die Finanzgebahrung der Gemeinden und höheren kommunalen Körperschaften bedeutet bei der heutigen allgemeinen Wirtschaftslage und der Lage der Landwirtschaft im besonderen die große Gefahr der Vorbelastung für die Landwirtschaft. Deshalb wird die Landwirtschaftskammer gebeten, bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Finanzausgleich und die preußische Grundvermögenssteuer alles daran zu setzen, um den Einfluß der Landwirtschaft zwecks Tragbarmachung der den Grundbesitz belastenden Auflagen zu stärken. Die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Vertreter in allen kommunalen Körperschaften soll durch Anregung und Belehrung nachdrücklichst gefördert werden.

## Luftfahrt.

**Kinderbillets im Luftverkehr.**

**Essen**, 22. Febr. Das Bestreben der Luft-Hansa ist, in jeder Beziehung sich den bewährten Transportgrundsätzen der Verkehrszweige alter Art, z. B. der Schiffahrt und der Reichsbahn, anzupassen. So hat sie neuerdings die Bestimmung getroffen, daß Kinder bis zu 3 Jahren frei fliegen, und daß Kinder im Alter von 3—7 Jahren nur den halben Flugpreis zahlen. Ferner ist der Umstand von Wichtigkeit, daß ein Versicherungszwang für die freifliegenden Kinder nicht besteht. Es bleibt vielmehr den Eltern überlassen, eine solche gegen eine geringe Prämie einzugehen.

## Vereine und Veranstaltungen.

**Münster**, 25. Februar.

**Der Verein „Heimattreuer Paderborner"** veranstaltet am Samstag, den 26. Februar, abends 7,11 Uhr in den Räumen des Kaffeerestaurants „Zur Schleuse" einen Maskenball. Ständige Autobusverbindung ab gelbe Linie, Endstation Warendorferstraße.

**Der Hapag-Film** „Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten". Sonntagvormittag 11.15 Uhr, spricht Kapitän Bloß aus Hamburg im Emelka-Theater, zu dem Lehr- und Kulturfilm „Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten". Mit diesem Film hat die Hamburg-Amerika-Linie ein Werk geschaffen, das das Gebiet des deutschen Kulturfilms wesentlich bereichert. — Es ist ein vorzügliches Werk belehrenden und zugleich unterhaltenden Charakters, ein Werk, welches einen geschickten Querschnitt durch die wesentlichen Zellen amerikanischer Kultur legt, und damit eine unermeßliche Fülle des Schönen, des Anregenden, kurz für den Europäer Interessanten bildet. — Man möchte wünschen, daß jede Schule, jedes Unterrichtsinstitut Gelegenheit bekäme, seinen Zöglingen diesen Film zu zeigen, der mehr wert ist, als 25 Stunden Geographie, Völkerkunde und Wirtschaftslehre. — Die Kassenöffnung des Emelka-Theaters ist eine Stunde vor Beginn, also um ½11 Uhr. — Die Eintrittspreise bewegen sich von 50 Pfg. bis 1,50 Mk., so daß allen Gelegenheit geboten ist, den fesselnden Reisefilm von hohem Werte zu besichtigen.


**Offene Wohnungen**

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. od. 15. 3. billig zu vermieten. Augustastr. 2. II.

Einfach., gut **möbl. Zimmer** zum 1. 3. zu vermieten. Augustastr. 45, pt. l.

Freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

**Freundl. Zimmer** zum 1. März zu vermieten. Schillerstraße 57, I. Etage, links.

**Gut möbl. Zimmer** an bess. Herrn z. 1. 3. zu vermieten. Wolbeckerstr. 10, III.

Frdl., möbl., heizb. **Wohn- u. Schlafzimm.** inkl. Morgenk. u. Licht für 35 Mark zu vermieten. Dortmunderstr. 30, II.

**2 gut möbl. Zimmer** an Herrn oder Dame für 40 Mark monatlich (einschl. Morgenkaffee u. Bedienung) zu verm. Hochstr. 7. *6363

**3 Manf. zu vermiet.** Wer Dringlichkeitskarte hat. Off. mit Angabe der Familienzahl und Stand unter K K 249 an die Geschäftsstelle.

**Gesuchte Wohnungen**

**Wohnungstausch!** Biete an: 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., Mietspreis 580 Mark. (Kreuzviertel). Suche ähnl. Wohnung, mögl. Südviertel oder Nähe beider Bahnhöfe. Offt. u. L L 1489 an Gesch.

Beschlagnahmefreie **Wohnung,** 4—5 Zimmer u. Zubehör, von alleinst. Dame gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werden. Offerten unter W W 257 an Geschft.

**Münster nach auswärts.** 5 Zimmer geg. mindestens 5 Zimmer zu tauschen. Umzug muß vergütet werden. Offt. unter V R 235 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Offene Stellen**

Für Lehrerhaushalt am Niederrhein für sofort ein tüchtiges, kinderliebes — **Mädchen** — gesucht. Kochen kann erlernt werden. Lohn nach Übereinkunft. Off. u. G G 246 an Geschft.

Suche zur selbständigen Führung meines Geschäftshaushalts ein sauberes, am liebsten älteres, — **Mädchen** — mit Ia Zeugnissen. Off mit Gehaltsanspr. unt. R R 254 an Geschäft.

Weg. Erkrankung d. jetzigen zu sof. ein erf. — **Mädchen** — (kath.) für kl. Haush. ges. Nur solche m. gut. Zeugn. woll. sich meld. Wermelingstr. 29.

Junges, gesundes — **Mädchen** — aus guter Familie, zur Erlernung von Küche und Haushalt gesucht in ländl. Gastwirtschaft, ohne gegenseit. Vergütung. Schriftl. Angeb. an h3461 J. Allemper, Bottrop, Forsthaus Specht.

Kleinrentnerin sucht **1—2 leere Zimmer** in gutem Hause. Offt. unter D D 243 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Offene Stellen**

Kathol. r9206 **Haushälterin,** nicht unter 40 Jahren, in frauenlos. Haushalt auf sofort oder später gesucht. Angeb. unter H. B. 98 an d. Buchhandlung Cramer, Greven i. W.

Auf einem mittleren Gute, Nähe Wolbeck, wird z. 1. 4. ein kath., zuverlässig., ehrliches — **Mädchen,** — nicht unter 20 Jahren, für Küche, Land- und Gartenarbeit gesucht. Offert. unt. Nr. 3580 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Suche zum 1. April eine h3446) — **Lehrlöchin,** — nicht unter 18 Jahren, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß, welche alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet. Frau Gastwirt Brunner, Ahlen i. Westf., Oststraße 18.

**Alleinmädchen,** sauber und zuverlässig, zum 1. März gesucht. Solche, die etw. nähen können, bevorzugt. Brockhoffstr. 2, part.

Kathol. r9206 **Haushälterin,** nicht unter 40 Jahren, in frauenlos. Haushalt auf sofort oder später gesucht. Angeb. unter H. B. 98 an d. Buchhandlung Cramer, Greven i. W.

Auf einem mittleren Gute, Nähe Wolbeck, wird z. 1. 4. ein kath., zuverlässig., ehrliches — **Mädchen,** — nicht unter 20 Jahren, für Küche, Land- und Gartenarbeit gesucht. Offert. unt. Nr. 3580 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Suche zum 1. April eine h3446) — **Lehrlöchin,** — nicht unter 18 Jahren, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß, welche alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet. Frau Gastwirt Brunner, Ahlen i. Westf., Oststraße 18.

In mittler. Landwirtschaft bei Münster wird zum 1. 4. tüchtiges — **Mädchen,** — das im Haushalt u. in allen Arbeiten erfahren ist (auch melken), bei hohem Lohn und Familienanschluß gesucht. Offert. u. W W 1457 an die Geschäftsstelle.

Ältere, kränkl., alleinstehende Dame, in Münster Eigenheim mit kleinem Garten bewohnend, sucht baldigst zur Pflege und Führung des Haushalts kathol., **gebildetes Fräulein** im Alter von 25—30 Jahren. Kenntnisse im Nähen und Übernahme leichter Gartenarbeit erwünscht. Bewerbungen mit Angabe von Empfehlungen u. Ansprüchen erbeten unter E E 244 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche zum 1. März ein tüchtiges **Hausmädchen,** *6442 Alter nicht unter 22 Jahre. Offerten unt. O O 247 an Geschft.

Gesucht zum 1. Mai eine ältere, nicht unter 30 Jahre alte, **Haushälterin** für kl. Haushalt und Landwirtschaft, a. liebsten vom Lande. Offt. unter T S 5817 an die Geschäftsstelle. h3480

Flotte **Drogenhandlung** (Groß- u. Kleinhandel) stellt zu Ostern jungen Mann mit höherer Schulbildung, aus guter Familie, als **Lehrling** ein. Offert. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter A B 222 an die Geschäftsst. 1924

**Viehwärter** zum 1. März oder später gesucht für kleinen Stall (10 Kühe). Stellung dauernd und angenehm. Es wollen sich nur brave, ehrliche und fleißige Leute melden. Angebote unter H S 99 an die Buchhandlung Cramer, Greven i. W. r9207)

**Glänzende Existenz!** Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf ein, großartigen Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden und Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein durchaus solider Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hohen Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte u. Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an: R. Schneider, chem. Fabrik, Wiesbaden 178, Schöne Aussicht 5. r9234

Tüchtiger **Friseurgehilfe** nach auswärts per sofort oder bis 15. März gesucht. Zu erfragen bei der Einkaufs-Genossenschaft d. Friseure, Königstraße 32.

**Gute Existenz** finden Sie durch den Verkauf eines neuartigen, gesetzl. geschützten, religiösen Artikels. Nachweislich hoher Verdienst. Es sind einige hundert Mark erforderlich. Evtl. kommt für den hiesigen Bezirk Alleinvertrieb in Frage. Interessenten wenden sich an den Beauftragten der Christlichen Kunstwerkstätte Koblenz-Pfaffendorf, Herrn Weihrenborn, zurzeit Hotel Franke, Telgterstraße.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. einen tüchtigen **Ackerknecht,** der gut mit Pferden umgehen kann. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres in der Geschäftsstelle. h3451)

**Schneider-Lehrling** gel.: etwas angelernter bevorzugt. r9191) B. Meyer, Epe i. W.

Suche zum 1. od. 15. März ein. durchaus zuverlässigen h3441) **ehrlichen Knecht,** der auch Landwirtschaft versteht und gut mit Pferden umgehen kann. Joh. Sasse, Getreide, Mühlenfabrikate, Landesprodukt. u. Kunstdünger, Rottuln i. W., Fernruf 13.

Suche zum 1. April einen kath., zuverläss. **Brotkutscher,** nicht unter 18 Jahren, der auch nebenbei Landarbeit mit verrichtet. Frau Ww. Hanhoff, Albersloh. h3454)

Junger Mann mit guter Schulbildung als — **Lehrling** — für eine Zahnpraxis gesucht. Offert. unter W W 5819 an die Geschäftsst. dss. Bl. h3482

Junger, fleißiger **Gärtnergehilfe** für hiesige Stadtgärtnerei für sofort oder später gesucht. Näher. durch d. Städt. Gartenverwalt. H. Kosoth, Menden (Sauerl.) h3485

**Gesuchte Stellen**

**Modes!** Erste oder angehende erste Arbeiterin, auch tüchtig im Verkauf, sucht passende Stellung bei freier Station. Offt. unter B T 500 an Bernh. Theod. Kölle Ann.-Exped., Bocholt i. Westf. r9230

Suche f. mein. Sohn, 18 Jahre alt, kath., z. 1. April 1927 h3483) **Stelle als Eleve** auf mittler. Gute bei vollem Familienanschl. Selbig. ist groß. Tierfreund, erfahren in allen landwirtsch. Arbeiten und Absolvent der landwirtschaftlichen Schule. Gefl. Offert. unter S S 5820 an die Geschäftsstelle.

**Junges Mädchen,** welches in Stenographie u. Maschinenschreiben bewandert ist, **sucht Anfangsstelle** auf ein. kaufm. Büro. Offerten unt S S 255 an die Geschäftsstelle.

— **Mädchen,** — 15½ Jahre alt, sucht Stellung zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, per sofort. Offerten an G. Schill, Lengerich i. W.

**Mädchen vom Lande,** kath., 21 Jahre alt, gesund und kräftig, sucht zum 15. März Stelle für Küche und Haus. Angeb. an H. Fels, Buchhandlg., Dreuteinfurt. r9204

Für einen 14jährig. Jungen **Lehrstelle bei Konditor** gesucht. Offert. unter R S 236 an Geschft.

**Vertrauensstellung!** Zwecks Veränderung sucht Büfettier, 30 J. alt, ledig kath., passenden Wirkungskreis. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an August Wächter, Restaurant Düsing, Horst-Emscher.

**Zu kaufen gesucht**

**Eleg. Kinderwagen** zu kauf. gesucht. Engl. Modell bevorz. Off. u. J J 248 an Geschft.

**Getragene Anzüge** aller Art, Joppen, Hosen, alte Schuhe **kauft zu hohen Preisen** S. Bienenstock, Agidistr. 14, Tel. 3920 1849zä

**Eine Einkaufs-Wohltat**



**Für die Kinder nur das Beste!**

**Kinder strapazieren ihr Schuhwerk weit mehr als Erwachsene. Unsere Kinderstiefel sind daher stets aus bestem Material mit kräftigen Kernledersohlen über naturgemäße Leisten hergestellt. Wir verkaufen diese vorzügliche Qualitätsware sehr billig!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kinder-Stiefel** braun Chevreaux, breite, bequeme Form 20/22 3.25 18/20 2.95 | **Kinder-Spangen** braun 25/26 5.25 22/24 3.25 20/22 3.65 18/20 3.35 | **Mädchen Halbschuhe** Schnür, schwarz, 31/35 7.25 29/30 6.50 27/28 6.25 | **Mädchen-Lack-Zugschuhe** 31/35 8.50 27/20 7.75 |
| **Kinder-Stiefel** schwarz, gewendet, breite Form, 20/22 mit Fleck 3.50 18/20 2.85 | **Kinder Stiefel** schwarz, Boxrind 25/26 5.75 22/24 5.25 | **Mädchen-Lack-Spang.** 31/35 9.50 29/30 8.50 27/28 6.95 | **Mädchen-Lack-Spang** mit Wildlederein ag 31/35 10.75 29/30 8.95 27/28 7.95 |
| **Kinder-Lack-Stiefel** mit farb. Chevr.-Einsatz 25/26 7.75 22/24 6.50 20/22 5.25 18/20 4.75 | **Knaben-Stiefel** prima Boxrind, 26/30 9.50 31/35 7.25 27/30 6.50 | **Knaben-Halbschuhe** echt prima Boxcalf, beste Ausführung, 31/35 10.50 27/30 9.50 | **Mädchen braun Boxcalf** mit Kroko-Einsatz 27/28 7.75 |
| **Kinder-Lack-Spangen** 25/26 6.75 22/24 5.50 20/22 4.25 18/20 3.75 | **Kinder-Stiefel** braun, gute Qualität, 25/26 5.90 22/24 5.25 | **Knaben-Lackschuhe** Schnür 26/29 12.— 31/35 9.75 29/30 8.50 27/28 7.95 | **Braune Boxcalf-Schnürschuhe** 31/35 9.75 27/30 8.50 |
| **Kinder-Leder-Spangen** schwarz 25/26 4.95 22/24 3.95 20/22 2.95 18/20 2.65 | **Mädchen-Spangen** schwarz, 31/35 6.95 29/30 5.95 27/28 5.25 | **Mädchen-Lack-Spang.** mit Kroko-Eins., 31/35 10.75 29/30 8.95 27/28 7.75 | **Knaben-Stiefel** Ia Boxr., 26/29 11.75 31/35 8.95 27/30 8.50 |

**Frühjahrs-Neuheiten**
in grösster Auswahl zu billigen Preisen.
Ueberzeugen Sie sich bitte von unserer unerreichten Mannigfaltigkeit in der Auswahl

**Schuhhaus Marcus**

Im **Continental-Restaurant** feiert man an den 3 Fastnachtstagen am gemütlichsten den **Karneval** bei guten Speisen und Getränken. **Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.** r9243)ä G. Röber.

**8 billige Schuhtage**

Um Platz zu schaffen für täglich eintreffende Frühjahrsware kommt ein Posten Herren-, Damen- u. Kinder-

**Schuhwaren**

zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf im

**Schuh-Etag.-Geschäft**

**Bremerstraße 27**

In 3 Minuten zu erreichen durch die Unterführung zwischen Hauptbahnhof und Post. Kein Laden! Kein Schaufenster! Bitte genau auf die Hausnummer 27 zu achten.

# Karneval-Samstag

In allen Abteilungen **Extra-Angebote**

**Karneval-Damen-Strümpfe** in großer Auswahl, enorm billig Paar 125, 95, 65, **45 ₰**

**Damen-Seidenflor-Strümpfe** große Extraposten, weit unter Preis Paar nur 145, 98, 75, **58 ₰**

**Elegante Waschseiden-Strümpfe** nur Markenware, weit unter Preis in vorbildlicher Farbauswahl Paar 2.95, **1.95**

**Billiges Angebot!** **Damen-Seiden-Schals** hübsche Muster, weil mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . nur **95 ₰**

**Waschseidene Damen-Karneval-Strümpfe** herrliche Qualitäten, Wert bis 3.50 ℳ einmaliges Angebot . . . . . zum Aussuchen Paar nur **1.75**

# Lapp

**Karneval-Masken** in allen Farben und Arten . . . 75, **55 ₰**

**Karneval-Blumen** in herrlicher Auswahl . . . Stück 25, **15 ₰**

**Fertige Dominos** farbig abgesetzt mit Seidenglanz 14.50, **12.50**

**Weiße Herren-Oberhemden** für Frack und Smoking, große Auswahl **6.90**

Große Fabrikposten eleganter **Damen-Fantasie-Handschuhe** reich gestickt, Wert bis ℳ 3.00 mit 2 farb. Raupe Paar nur 175, 145, **95 ₰**

---

**Verding.**

Die äußeren Putzarbeiten sowie Glaserarbeiten für die dritte Häusergruppe am Dahlweg sollen gemäß den im Stadtbauamte, Zimmer 212, vormittags, gegen Zahlung von je 0.50 Mk. erhältlichen Angebotsformularen u. den daselbst ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind daselbst, Zimmer 217, einzureichen bis 5. März, vormittags 10 Uhr. r9212

Münster, den 24. Februar 1927.

**Der Magistrat.**

---

Jg. Textil-Kaufmann **sucht Beteiligung** mit **10-20 000 Rml.** an einem Fabrikbetrieb, Weberei od. Spinnerei bevorzugt. Offert. mit kurzer Darlegung der Verhältnisse unter C C 242 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

---

**Gartengestaltung,**

— Entwurf, —
— Ausführung, —
— Pflege. —

**Anton Veltmann,**

Münster, *6125
Kinderhauserstr. 20, I.

---

**Hypotheken**

Habe größere Kapitalien aus Privathand auf gute Objekte hier in Münster zu verleihen. f914

**Heinr. Pieper,**

Finkenstraße 14 a.

---

Junggeselle, kathol., Ende 30er J., von gut. Ruf, tadellos. Vergangenheit, gef., sehr jugendl., nüchtern u. zuverl., mit schön., klein. Landwirtsch., schuldenfrei, im Industriegeb., wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat. Einheirat in Gastwirtschaft oder Landwirtsch. nicht ausgeschl. Ernstgem., aufrichtige Angeb. mit Bild u. Angabe d. Verhältnisse unter M M 5813 an Geschst. *6440

---

**Holz-Verkauf.**

Am **Fastnachtsmontag, dem 28. Februar 1927, nachmitt. 3 Uhr,** werde ich im freiwill. Auftrage

**eine große Partie grobes Kopfholz**

in den Stieweschen Büschen bei **Nienberge** in der Nähe d. Bahnhofs, meistbietend gegen Kredit verkaufen. h3468)

**Hermann Möcklinghoff.**

---

Auf aufgewertete Hypothek in Goldmark von 1500 Mk. suche **750 Mk** auf ½ Jahr zu leihen gen. hohe Zinsen. Off. unter M M 251 an die Geschäftsstelle. *

---

**Lebensmittel-Geschäft oder Filiale zu übernehmen gesucht.**

Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. Nr. 3579 an Anzeigen-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

---

**Bier-treber**

abzugeben.

**Gebr. Beuing,**
**Altenberge.**
f34678

---

**Suche**

2—3-Familienhaus bei größerer Anzahl., wo zum 1. 10. 27 Wohnung frei wird. Offt. H J 229 an die Geschäftsstelle. *

---

**Holz-Verkauf**
**in der Gemeinde Albersloh.**

Im Forstort Rebbingheide, Distrikt 1 F des Reviers Grevinghof, nahe der Chaussee Albersloh—Sendenhorst, am Wege von der Station Alst zum Gute Grevinghof, kommen am

**Donnerstag dem 3. März 1927, 1 Uhr:**

30 **Eichen,** 16—30 Zmtr. Durchmess., 7—12 Meter lang, zu Bau- u. Schachtholz,
35 **Eichenstämme u. Abschnitte,** 30—60 Zmt. Durchm., bis 16 Mtr. lang, zu Schacht- und Schreinerholz,
15 **Eichen und Eichenstangen** (Stielholz),
12 **Hainbuchen,** Abschnitte von 15—25 Zmtr. Durchm., 7 Meter lang,
42 **Rmtr. Eichen-Astholz** Riegelpfähle und Brennholz,
68 **Rmtr. Buchen-Knüppel,**
6 **Nummern Laubholz-Reiser**

öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Münster (Westf.), den 22. Februar 1927. Königstr. 46 a

**Freiherrlich von Herremansche Hauptverwaltung.**

---

**Neueröffnung!**
**Münstersche Schreibstube!**

Vervielfältigungen, Abschriften usw. werden bei Verwendung von bestem Schreibmaterial prompt u. sauber ausgeführt bei billigster Preisberechnung

**Heisstraße 41, II. Etg.** *6408r

---

Technisch versierte
**PLATZVERTRETER**
die bei städt. Bauämtern, Architekten, Schlachthäusern und Großschlachtereien, Krankenhäusern und Sanatorien, Molkereien, Markt- und Kühlhallen, großen Hotels u. Cafés, sowie denjenigen Industrien, welche zu ihrem Betrieb Kälteanlagen: z. B. chem. Fabriken, Kunsteis- u. Lebensmittel-, sowie Konservenfabriken gut eingeführt sind, für unsere Abteilung

**Kältemaschinen**

für **Münster i. W.** u. weitere Umgebung gesucht.

Bewerber, welche sich in der Kältemaschinen-, Lüftungs- und Zentralheizungsbranche erfolgreich als Vertreter betätigten, werden bevorzugt.

Meldungen mit kurzgefaßten aber ausführlichen Angeboten erbeten an: r9237g

**„EUMUCO" Aktien-Ges. für Maschinenbau Schlebusch-Manfort b. Köln**

---

**Geschäfts-Etage**

8 Räume, I. Stock, in bester Lage an Hauptstraße (Südviertel), besonders geeignet für Anwalt oder Zahnarztpraxis gegen Stellung einer Hypothek, ganz oder geteilt zu vermieten. Offerten unter **V 11224** an die Ann.-Exp. **E. Vendel** G.m.b.H., **Salzstr. 57** r9225

---

Kolonialwaren-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt für ihre Rechnungs-Abteilung einen aus der Branche hervorgegangenen, zuverlässigen

**Fakturisten**

mit guter Handschrift.

Bewerbungen mit Zeugnissen erbeten unter B. B. 261 an die Geschäftsstelle. f932c

---

**Zwecks Einführung meines Geschäftes**

verkaufe ich meinen heutigen Lagerbestand etwa 15 000 qm Hobeldielen zu nachstehenden Preisen:

7/8" nordische Hobeldiel. 1. Sort. z. M. 2.45 p. qm
9/8" „ „ „ „ 3.15 „
7/8" deutsche u. tschechische „ 2.15 „

Stabstretter, Rauhspund, Borde u. Latten sehr billig.

**Keiner versäume diese günstige Gelegenheit!** h3469 g

Besichtigung meines Lagers gern gestattet.

**Fr. Hengemühle**
**Holzhandlung**
**Alstätte i. Westf. / Fernruf 19**

---

Moderne
**6-Zimmer-Wohnung**
nebst Küche und Bad (Nähe Ludgeriplatz beschlagnahmefrei gegen Stellung einer Hypothek zum 1. April **zu vermieten.** Offerten unter 1123 **E. Vendel G. m. b. H.** Ann.-Exped., **Salzstr. 57.** r9246c

---

**Perfektes Küchenmädchen**

das Hausarbeit mit übernimmt, mit nur guten Zeugnissen, sowie besseres älteres

**Zweitmädchen**

mit langjährigen Zeugnissen für herrschaftlichen Haushalt gesucht. r9233g

Angebote sind zu richten an

**Frau Ada Feldmann, Essen-Kellinghauserstr. 55**

---

**4/14 P.S. OPEL**

2-Sitzer mit 4-Radbremse, 5fach gut bereift, bis Januar 28 versteuert, fahrbereit, billigst gegen Kassa abzugeben. Dortselbst ist ein fast neue

**Nestoria-Motorrad**
**Modell 26** r 9248

mit ölgekühltem K.-Motor, 4 Takt, 6 P.S. Dreiganggetriebe, einwandfrei, versteuert bis Juli 27 zum billigen Preis von Mk. 850.— zu verkaufen!

Besichtigung **Garage Fischer, Bahnhofstr.**

---

**Erfolgreich inserieren Sie durch den Münsterischen Anzeiger.**

---

**G. Schrage**

Gegr. 1823 **Fleischwarenfabrik** Gegr. 1823

Telgterstraße 19-21 Fernruf 3600-3603

*empfiehlt:*

| | | |
|---|---|---|
| Knoblauchwürstchen | Paar Mk. | 0,30 |
| Delikateßwürstchen | „ „ | 0,35 |
| Appetitwürstchen | „ „ | 0,40 |
| Leberwurst mit Mehl | Pfd. Mk. | 0,50 |
| Rotwurst mit Mehl | „ „ | 0,50 |
| Margarine | „ „ | 0,50 |
| Gefrorene Schweineleber | „ „ | 0,50 |
| Gefrorene Ochsenleber | „ „ | 0,70 |
| Sülze | „ „ | 0,60 |
| Mettwurst geräuchert, solange Vorrat | „ „ | 0,80 |
| Plockwurst stückweise | „ „ | 1,60 |
| Kalbsragout | „ „ | 1,00 |
| Sülzkoteletten | Stck. „ | 0,60 |

*Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren, sowie ff Aufschnitt in bekannten Qualitäten zu Tagespreisen.* k9251fi

*Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.*

---

**Verloren a. Sonntag**

**Brillantohrring** verloren, Nähe Güten Hirten. Gegen Belohnung abzugeben. **Juwelier Hockelmann,** Salzstraße.

---

**Läuferschweine,** 5 Monate alt, zu verk. Grevenerstr. 207. *

---

Von einer pr. ma Milchkuh abstammendes rotbuntes **Mutterkalb** hat abzugeben **B. Pagel, Telgte,** Bauerschaft Berth 23.

---

**Zwangsversteigerung.**

Samstag, d. 26. dss. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle **Herrenstr. 22:**

**1 Motorrad, D-Rad,** Modell 26,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. f936

**Appel,**
Gerichtsvollzieher f. A.

---

**Zu verkaufen**

Wenig getragene ¾ lange **Astrachan-Pelzjacke** sowie guterhaltener **Tisch** billig zu verkaufen. *

Aegidiistr. 14, unt.

---

Gebrauchte *6437
**Türen** und **Fenster** abzugeben.

**Hamann,**
Baugeschäft, Heisstr. 9.

---

Zu verkaufen eine gute **Bettstelle** mit fast neuer Matratze, eventl. auch **Vertikow u. Eckspiegel.** Besichtig. Freitag abend. Näh. Gesch.*

---

**Antike Möbel!**

Eckschränke (Kirschholz), dito Sofas, Tische und Stühle, Vitrinen und eingelegte Kommoden zu verkaufen. *

Hüdefeldertstr. 14.

---

2 gebrauchte *
**Schreibmaschinen,**
Marke „Lucia", wegen Neueinrichtung preiswert abzugeben.

Näh. Geschäftsstelle.

---

**Eichen. Wohnzimmer,** neuer Eßzimmer-Tisch, antik. Mahagon-Spiegel, Küchenschrank und 2 Sofas sofort billig zu verkaufen. *

Rosenstraße 6.

---

**2000 Dachziegel** sowie guterhalt. **Türen, Fenster** und **Balken** sind abzug. Geiststr. 15, Ecke Göbenstraße. *

---

**Kochmaschine,** neu, billig zu verkaufen. *

Carlstraße 14 a.

---

Selten schöne
**Grottensteine**
(Biersteine) sind abzugeben. Offert. unter T T 5818 an die Geschäftsstelle. h3481

---

**5 schwere, grobschaftige Eichen,**

beste Schreinerware, bis 15 Meter lang und 55 Zmtr. Durchmesser, zu verkaufen. h3402)

Auskunft erteilt

**Victor Hinrichs,**
Wagenbauer,
**Hollwick.**

---

**Gelegenheitskauf!**

**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**
**Standuhr**

neu, erstkl. Arbeit, sehr billig zu verkaufen. *ä

**Wolbeckerstr. 19 II.**

---

**Neue Patentmatratzen** und **Auflegekissen** billig zu verkaufen. *

**Wilh. Bonkhoff,** Hafenstr. 83, pt., I.

---

**Theatersonderzug**

**von Lippstadt Nord über Liesborn, Wadersloh, Diestedde, Beckum, Neubeckum** (Enniger-loh) **Enniger, Sendenhorst, Albersloh, Wolbeck nach Münster W. L. E.**

**am Sonntag, den 6. März 1927; im Theater der Stadt Münster i. Westf.**

**„Die lustige Witwe"**

**Operette von Franz Lehar.**

Der Verkauf der Fahrkarten und Eintrittskarten beginnt am Montag, den 28. Februar mittags 1 Uhr. Näheres enthalten die Aushänge. h3487a

---

**Münst. Anzeiger** von jeher bevorzugt für **Familienankündigungen**

---

**Geldgeber**

für Lastfuhrunternehmen gesucht. Erforderlich etwa 5000 Mk. Off. unter O O 252 an die Geschäftsstelle dss. Bl.*

---

**Stiller Teilhaber**

für sehr gutes Geschäftsunternehmen gesucht, mit Kapital von 15 bis 25 000 Mark. Nähe Münster. Offert. unt. B B 253 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

---

Wer nimmt von Landwirt 60—100 Liter
**Vollmilch**
Empfangsstation Landesbahnhof. Gefl. Off. unter Nr. 498 an Inseraten-Ann. **Pöttken, Sendenhorst.** r9210

---

**Für Rameres Weiden in Sendenbeck** werden noch einige h3471)
**Rinder und Fohlen**
angenommen. Näheres **Wirtschaft Stietholt, Sendenbeck.**

---

**Amtliche Bekanntmachung des Finanzamtes**

**Öffentliche Aufforderung**

**zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer 1926 und 1925/26.**

Die Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit

**vom 2. März bis 15. März 1927**

unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

**A. Einkommensteuer und Körperschaftssteuer**

I.

**Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer sind ohne besondere Aufforderung verpflichtet:**

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 den Betrag von 8000 RM. überstiegen hat; Steuerpflichtige, die lediglich steuerabzugspflichtige Einkünfte (Arbeitslohn oder Kapitalerträge) von nicht mehr als 9200 RMk. bezogen haben, brauchen eine Erklärung nicht abzugeben;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

II.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftssteuer sind ohne besondere Aufforderung verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, soweit ihre Steuerpflicht schon nach den Vorschriften des bisherigen Körperschaftssteuergesetzes begründet war (z. B. öffentliche Sparkassen, die sich nicht auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken).

III.

Ohne Rücksicht auf die unter I und II bezeichneten Einschränkungen ist eine Einkommenserklärung von den zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen abzugeben bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau u. sonstig. nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung;
b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft od. Kommanditgesellschaft;
c) sonstiger selbständiger Berufstätigkeit;
d) Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen.

IV.

1. Die Erklärung zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer ist abzugeben

a) von den Pflichtigen, für die das Kalenderjahr maßgebend ist, für das Kalenderjahr 1926;
b) von buchführenden Pflichtigen, die regelmäßig Abschlüsse machen und ihr Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres (1. Juli 1926 bis einschließlich 31. Dez. 1926) abgeschlossen haben, für das Wirtschaftsjahr 1925/26 oder 1926.

2. Pflichtige (insbesondere Landwirte), deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat und die deshalb schon veranlagt worden sind, haben eine Steuererklärung nicht abzugeben.

3. Die Erklärung zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer ist bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die zu I bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, die zu II und III bezeichneten Pflichtigen den Ort der Leitung haben. Ist im Inland weder ein Wohnsitz, noch ein dauernder Aufenthalt, noch ein Ort der Leitung gegeben, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder Vermögensgegenstände sich befinden.

**B. Umsatzsteuer**

I.

1. Zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung sind ohne besondere Aufforderung verpflichtet:

a) alle buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, die regelmäßige Abschlüsse machen;
b) die übrigen Umsatzsteuerpflichtigen, wenn ihr Umsatz einschließlich der steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1926 mehr als 10 000 RM. betragen hat.

2. Ausgenommen sind:

a) die Landwirte, deren Wirtschaftsjahr 1925/26 in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat;
b) die Straßenhändler, Wandergewerbetreibenden und anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach § 57 der Durchführungs-Bestimmungen zum Umsatzsteuergesetz zu Anzahlungen und zur Führung des Umsatzsteuerheftes verpflichtet sind.

II.

1. Die Umsatzsteuererklärung ist abzugeben

a) von den Umsatzsteuerpflichtigen, für die das Kalenderjahr maßgebend ist, für die Umsätze des Kalenderjahres 1926;
b) von buchführenden Pflichtigen, die regelmäßig Abschlüsse machen, und ihr Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres (1. Juli bis einschließlich 31. Dez. 1926) abgeschlossen haben, für das Wirtschaftsjahr 1925/1926 oder 1926.

2. Pflichtige (insbesondere Landwirte), deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat und die deshalb schon veranlagt worden sind, haben eine Steuererklärung nicht abzugeben.

3. Die Umsatzsteuererklärung ist bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die Umsatzsteuerpflichtigen,

a) soweit sie wegen einer gewerblichen Tätigkeit, einschließlich der Urerzeugung, steuerpflichtig sind, das Unternehmen betreiben. Bei mehreren Niederlassungen oder Geschäftsstellen eines rechtlich in einer Hand befindlichen Unternehmens ist der Ort der Leitung des Unternehmens maßgebend;
b) soweit sie wegen einer beruflichen Tätigkeit steuerpflichtig sind, ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Ist weder ein Betriebsort noch ein Ort der Leitung, weder ein Wohnsitz noch ein gewöhnlicher Aufenthalt gegeben, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen ständig vertreten oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird.

**C. Gemeinsames**

I.

Die nach A und B zur Abgabe einer Steuererklärung ohne bes. Aufforderung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugesandt wird; **alle übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.**

Vordrucke zur Steuererklärung werden für das Finanzamt Münster-Stadt

im Dienstgebäude Langenstraße 46, Zimmer 3, und
in der Zweigstelle Neubrückenstr. 4, Zimmer 6,

verausgabt.

II.

**Wer die Frist der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert der festgesetzten Steuer auferlegt werden.**

III.

**Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer, Körperschaftssteuer oder Umsatzsteuer wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.** r9201

**Münster, Ende Februar 1927.**

**Die Finanzämter**
**Münster-Stadt, Münster-Land, Burgsteinfurt und Warendorf.**

---

**Julius Renfert**

Größte Schonung und elegantes Aussehen Ihrer Kleidung erreichen Sie nur durch regelmäßige

**chem. Reinigung**

bei

**RENFERT**

Fernruf 977 **Münster i. W.** Fernruf 977

r7349z

---

**Für die Konfirmation**

| | | |
|---|---|---|
| **Blaue Melton-Anzüge** | ein- oder zweireihige Form, auf 2 Knöpfe gearb. 42.- 35.- 29.- 24.- | **19.50** |
| **Blaue Cheviot-Anzüge** | mod. Formen, mit langer oder Knie-Hose 52.- 45.- 37.- 29.- | **25.00** |
| **Blaue Kammgarn-Anzüge** | das Beste in Qualität u. Verarbeitung 59.- 52.- | **45.00** |

**Farbige Anzüge in großer Auswahl!**

**M. Lassar**

---

**Seru-Strümpfe**

**aus allerfeinster Bemberg-Waschseide**

**Neueste Farben!**

**Unübertroffen in Qualität!**

**Seidenstrümpfe** erstklass. Bemberg-Seide besonders haltbar . . . . **2.95**

**Seidenstrümpfe** feinste Bemberg-Seide hervorragende Qualität . . **3.50**

**Seidenstrümpfe** extra feine Bembergseide „Der vornehme Strumpf" **4.50**

**Seidenstrümpfe** edelste Bemberg-Seide „Der Luxusstrumpf" **5.50**

**Seidenstrümpfe** das Beste in Bemberg-Seide „Die Strumpfkönigin" . . **5.90**

Der echte G B L **Dollarstrumpf** Alleinverkauf für Münster **4.20** Allerbeste Spezialseide

in allen Farben vorrätig.

---

**Seidenflor:**

meine beliebten Strapazierqualitäten

**1.50 2.00 2.75 3.50 4.50**

**Sportstrümpfe :-: Herrensocken**
**Kinderstrümpfe :-: Stutzen**
**in großer Auswahl.** f909e

**Selma Ruhr**

**Spezial-Geschäft höchstklassiger Strümpfe**

**Bahnhofstr. 2** Wickinghaus

Telef. 302 Telef. 302